



Gefördert durch das Ministerium für Familie,
Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz
Rheinland-Pfalz



Jahresbericht 2017

mit Ausblick auf
das Jubiläumsjahr **2018**



die lobby für kinder



Grußwort

Sehr geehrte Herren und Damen,
zum 50-jährigen Jubiläum gratuliere ich dem rheinland-pfälzischen Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes sehr herzlich. Kinder haben in unserer Gesellschaft wenig Mitsprache. Deshalb ist es wichtig, dass ihre Interessen geschützt und ihre Rechte geachtet werden. Der Deutsche Kinderschutzbund ist die starke Lobby für Kinder und deshalb ein sehr wichtiger Partner für die rheinland-pfälzische Landesregierung. Rheinland-Pfalz ist ein familien- und kinderfreundliches Land. Wir stehen für gute Qualität in der Kinderbetreuung und für die Weiterentwicklung von Familieneinrichtungen. Gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen, allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Landesverbandes Rheinland-Pfalz e.V. des Deutschen Kinderschutzbundes ganz herzlich für ihre engagierte Arbeit zu danken. Ihrem Einsatz ist es zu verdanken, dass sich der Landesverband seit 50 Jahren für Kinder stark machen kann.

Ihnen allen wünsche ich ein gelungenes Jubiläum und dem Landesverband für die Zukunft alles Gute.

A handwritten signature in black ink that reads "Malu Dreyer". The script is cursive and fluid, with the first letters of "Malu" and "Dreyer" being capitalized and prominent.

Malu Dreyer
Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz



Grußwort

Liebe Kinderschützerinnen und Kinderschützer,

der Landesverband Rheinland-Pfalz feiert sein 50-jähriges Bestehen, und wir freuen uns sehr darüber!

Generationen von Kindern haben in diesen 50 Jahren von Ihrer Arbeit profitiert, haben in den Ortsverbänden Rat und Hilfe gefunden, aber auch Spiel und Spaß. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit vor allem bei den Ehrenamtlichen bedanken, die seit Gründung des Landesverbandes mit großem Einsatz viele Stunden (im Jahr 2017 über 164.000!) wertvoller Arbeit für das Wohl der Kinder in Rheinland-Pfalz geleistet haben. Auch den hauptamtlichen Mitarbeitern möchte ich danken, ohne die eine bedarfsorientierte und oft innovative Arbeit nicht möglich wäre.

Die Arbeit des Landesverbandes Rheinland-Pfalz hat den gesamten Verband immer sehr bereichert. Hierzu möchte ich mehrere gute Beispiele nennen: Seit 1997 ist die „Nummer gegen Kummer“, das Kinder- und Jugendtelefon, in ganz Deutschland gebührenfrei. Das hat die damalige Vorsitzende, Elisabeth Rickal, auf ebenso einfache wie geniale Weise erreicht, indem sie im Kanzleramt intervenierte und die finanzielle Unterstützung der Deutschen Telekom gewann.

Ein gelungener Event mit Strahlkraft ins Land ist auch die jährliche Vergabe des Kinderschutzpreises, die sich im Jubiläumsjahr zum 20. Mal jährt. Der Landesverband ehrt Menschen und Institutionen, die sich um die Umsetzung der Kinderrechte oder den Schutz von Kindern besonders verdient gemacht haben. Damit lenkt der Landesverband den Blick von Fachöffentlichkeit, politischer und gesellschaftlicher Öffentlichkeit auf Projekte oder engagiertes Verhalten Einzelner, das für Kinder und ihre Familien in Rheinland-Pfalz richtungsweisend ist. Diese Idee hat im gesamten Kinderschutzbund Nachahmer gefunden.

In Höhr-Grenzhausen haben wir im vergangenen September den ersten „Platz der Kinderrechte“ in Deutschland eingeweiht.

Als nächstes wird in einer größeren Aktion ein weiterer Platz, diesmal in der Landeshauptstadt Mainz, zum „Platz der Kinderrechte“. Darauf freuen wir uns schon. Und weitere Ortsverbände haben schon ihre Absicht bekundet, sich einzureihen zu wollen, um ihre Kommunen von dieser Aktion zu überzeugen! Die Plätze der Kinderrechte sind eine tolle Maßnahme, um eine unserer wichtigsten Forderungen zu untermauern und in der Bevölkerung bekannt zu machen.

Natürlich kann nicht alles, was in 50 Jahren geleistet wurde, hier zur Sprache kommen. Deshalb möchte ich dem Landesverband Rheinland-Pfalz mit seinen 23 Ortsverbänden nur noch von Herzen danken und gratulieren.

Machen Sie weiter so, für das Wohl der Kinder in Rheinland-Pfalz!

Herzlichst, Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading "Meinig Mitgens". The signature is written in a cursive style and is contained within a thin black rectangular border.

Präsident

Deutscher Kinderschutzbund



VORWORT

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

was war 2017 doch für ein gutes Jahr für den Deutschen Kinderschutzbund in Rheinland-Pfalz! Dank der besonders guten Zusammenarbeit zwischen dem Landesverband und unseren Orts- und Kreisverbänden ist es uns gelungen, ein gemeinsames Projekt auf die Beine zu stellen, das Signalwirkung für alle Kinderschützerinnen und Kinderschützer in der Bundesrepublik hat.

Wir haben in Rheinland-Pfalz den bundesweit ersten „Platz der Kinderrechte“ in Höhr-Grenzhausen eingeweiht. Nicht nur ein symbolischer Platz mit einer symbolischen Bezeichnung, vielmehr ein echter, durch die Gemeinde gewidmeter Platz, der die Postadresse „Platz der Kinderrechte“ trägt. Der rheinlandpfälzische Landesverband mit seinen Orts- und Kreisverbände ist stolz darauf, und wir freuen uns, dass wir 2018 weitere „Plätze der Kinderrechte“ in Mainz und in Neustadt/Weinstraße einweihen können. Mit Spannung werden wir die weitere Entwicklung in der ganzen Republik beobachten.

Auf das Jahr 2018 freuen wir uns ganz besonders, ist es doch das Jahr unseres 50. Geburtstags. Wir werden uns anlässlich unseres Jubiläums besonders mit dem Thema „Aufwachsen in digitalisierten Lebenswelten“ beschäftigen und dieses Thema in einigen wichtigen Fachveranstaltungen vertiefen. Besonders freue ich mich, dass wir unsere Jubiläumsfestveranstaltung mit freundlicher Unterstützung durch den Präsidenten des rheinland-pfälzischen Landtags, Hendrik Hering, im Plenum des Landtages feiern dürfen. Welche Wertschätzung unser Verband erfährt, sieht man daran, dass bereits jetzt die Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, ihr Kommen ebenso zugesagt hat, wie auch der gesamte Bundesvorstand des DKSB.

Auch im Jahr 2018 werden wir nicht nur feiern, sondern uns wie gewohnt einbringen und uns für die Kinder einsetzen. So freue ich mich sehr, dass wir in den Fachbeirat der Ombudsstelle der Kinder- und Jugendhilfe berufen wurden. Wir werden sehr gerne und engagiert mitarbeiten. Auch bin ich mir sicher, dass wir gemeinsam mit unseren Orts- und Kreisverbänden die erfreuliche Zusammenarbeit im Ringen um die Kinderrechte und im Kampf gegen Kinderarmut mit guten Ergebnissen fortsetzen werden.

Jedem der unseren Jahresbericht liest, kann ich nur sagen, es macht Freude und lohnt sich, unseren Verband in der einen oder anderen Form zu fördern!

Christian Zainhofer
Landesvorsitzender
Vizepräsident des DKSB

Inhalt

Grußwort der Ministerpräsidentin Malu Dreyer
Grußwort des Präsidenten des DKSB Heinz Hilgers

Vorwort

	Seite
1. 1968 – 2018: 50 Jahre Deutscher Kinderschutzbund Landesverband in Rheinland-Pfalz	11 - 13
2. Das Selbstverständnis des DKSB Landesverbandes als Lobbyist für Kinder, als Fachverband und Dienstleister	14 - 16
3. Der DKSB Landesverband als Lobbyist für Kinder: Aktiv und engagiert	16 - 19
4. Der DKSB Landesverband RLP als Dienstleister	
4.1 Treuhänderische Verwaltung von Fördermitteln des Landes Rheinland-Pfalz	19
4.2 Der DKSB LV als Servicestelle für die Ortsverbände	19 - 20
5. Der DKSB Landesverband RLP als Fachverband	21
5.1 Fortbildung für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen sowie Honorarkräfte des DKSB	21 - 24
5.2 Verbandsinterne Konferenzen und Arbeitskreise	24 - 27
5.3 Fortbildung für externe Fachkräfte	27 - 28
6. Aus den Orts- und Kreisverbänden im Jahr 2017	29 - 48
Dank	49 - 50
Impressum	51

1. 1968 – 2018: 50 Jahre Deutscher Kinderschutzbund Landesverband in Rheinland-Pfalz

Unser Landesverband ist ein echter `68er, aber ob es die Studentenbewegung und Proteste waren, die zu seiner Gründung führten, ist nicht verbürgt. Jedenfalls trafen sich die ersten Mitglieder des Vereins am 16. November 1968 zur Gründungsversammlung in Koblenz und verabschiedeten die Satzung. Die offizielle Anmeldung als „Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz“ erfolgte am 10. Dezember beim Amtsgericht Koblenz. Auch die erste Mitgliederversammlung des jungen Landesverbandes fand in der Stadt an Rhein und Mosel statt: Sie wählte 1969 Gerd Menzel aus Koblenz zum ersten Landesvorsitzenden.

Ob sich die Gründer hätten träumen lassen, dass in „ihrem“ Verband 50 Jahre später mehr als 1500 Frauen und Männer ehrenamtlich aktiv sind und allein im 49. Jahr 170.000 Stunden in den Kinderschutz investieren – das sind 90 Arbeitsjahre ohne Urlaub? Und dass über 160 Menschen als Angestellte arbeiten, um die Ziele des DKSB zu erreichen? Und das in 23 Orts- und Kreisverbänden. So optimistisch werden sie nicht gewesen sein, damals in Koblenz.

Aber schon die Anfangszeit verlief viel versprechend: Als hätte es nur dieses Grundsteins bedurft, entstanden in den Folgejahren eine ganze Reihe von Orts- und Kreisverbänden – zum Beispiel: Donnersbergkreis (1972), Betzdorf (1973), Höhr-Grenzhausen, Koblenz und Ludwigshafen (1977). Nach acht Jahren tritt eine Frau an die Spitze des Landesverbandes: Dr. Ulrike Philipp aus Mainz; zwei Jahre später übernimmt die Kinderbuchautorin Sonja Matthes aus Pirmasens das Amt. Sie zieht allerdings ein Jahr später in ein anderes Bundesland und übergibt – zunächst kommissarisch – an Dr. Bernd Rückwardt; auf ihn folgt 1983 Gerd Klug aus Höhr-Grenzhausen.

Bis dahin ist der Deutsche Kinderschutzbund in Rheinland-Pfalz auch politisch gewichtig eine ernstzunehmende Instanz geworden. Die Themen, die zu bearbeiten waren, haben ihre Aktualität kaum verloren: Mal wurden alle Kindergärten zum Kindergartengesetz befragt, dann entstand ein Ausschuss „Zusammenarbeit mit ausländischen Mitbürgern“, kurz später setzte der Landesverband Arbeitskreise ein zu Themen wie „Pflege und Adoptiveltern“, „Kindergartengesetz“, oder „Deutsche und Ausländer“. Sein zunehmendes politisches Gewicht bringt der Landesverband auch 1988 in den Landtag ein bei der Anhörung zum Thema „Gewalt gegen Kinder“.

1989 ist für den Landesverband ein besonderes Jahr – nicht nur, weil die UN-Generalversammlung die Kinderrechtskonvention verabschiedet. Nachdem Ilse Gärtner aus Landau den Vorsitz übernommen hatte, siedelt auch der Verband um in die Pfalz: Für die Landesgeschäftsstelle werden Räume gemietet, mit Beata Hoffmann wird erstmals eine Geschäftsstellenleiterin eingestellt.

Seitdem beantragt der Landesverband zentral Projektmittel für die Schulung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen. In dem Jahr beteiligt sich der Kinderschutzbund auch an der Vorbereitung von Kinderschutzdiensten in Rheinland-Pfalz, die schon ein Jahr später bei einigen Kreisverbänden eingerichtet werden.

Als der Landesvorstand 1991 für alle Ortsverbände die Anerkennung als Träger der sozialpädagogischen Familienhilfe beantragt, ist der Verband bereits stark gewachsen, vor allem im Süden des Landes, und befasst sich mit einem neuen wichtigen Thema: den Kinderschutzdiensten, etwa in einer RLP-Fachtagung 1992. Der Kinderschutzbund entwickelt sich dynamisch: Es wird eine Bildungsreferentin eingestellt, der Verband erhält einen Sitz in der Versammlung der Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter (LPR) in Ludwigshafen und im Jugendhilfeausschuss des Landes. Erstmals gibt es eine institutionelle Förderung durch die Landesregierung. Im Jahr 1993, als Elisabeth Rickal den Vorsitz übernimmt, beträgt die Förderung 100.000 D-Mark, weitere 25.000 D-Mark fließen in Schulungsmaßnahmen. Der Landesverband bindet die Orts- und Kreisverbände enger ein und beteiligt sie; etwa in der ersten Tagung der Vorsitzenden oder (1995) in der Konferenz der hauptamtlichen MitarbeiterInnen. Ebenfalls 1995 folgt der Landtag einem Vorschlag des Kinderschutzbundes und richtet die Enquete-Kommission „Kinder in Rheinland-Pfalz“ ein.

In den Folgejahren wird der Kinderschutzpreis für Rheinland-Pfalz aus der Taufe gehoben, das Kinder- und Jugendtelefon wird dank einer Initiative von Elisabeth Rickal bundesweit gebührenfrei. Ihr Wirken für die Kinder des Landes wird besonders belohnt durch die Verleihung der Verdienstmedaille des Landes. 2002 kandidiert die engagierte Vorsitzende nicht mehr. Die frühere Staatsministerin für die Gleichstellung von Frau und Mann, Jeanette Rott-Otte, übernimmt den Vorsitz des Landesverbandes und behält diesen bis 2008 bei. Auch sie wurde mit dem Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

Zum 50. Geburtstag des Bundesverbandes 2003 ist auch der Themenkalender in Rheinland-Pfalz gut bestückt: In einer Resolution fordert der Verband die Ministerin Doris Ahnen auf, die Richtlinien zur Sexualerziehung zu überarbeiten – sie „entsprechen nicht mehr den gesellschaftlichen Entwicklungen“. Einige Themen, die in den Vordergrund rücken, sind uns bis heute treu geblieben: Kinderarmut und die Forderung, die Kinderrechte ins Grundgesetz aufzunehmen. Damals schon ein Klassiker: „Starke Eltern – Starke Kinder®“.

Einiges, was damals entwickelt und eingeführt wurde, ist Standard geworden: Die Auszeichnung „Blauer Elefant“ zum Beispiel (Landau, Mainz und Kaiserslautern) oder Regeln im Umgang mit Beschwerden oder die Wahlprüfsteine.

Gleich zu Beginn des Jahres 2007 bekommt der Landesverband eine neue Geschäftsführerin: Dr. Iris Geißler-Eulenbach. Im Jahresverlauf nimmt der Landesverband

im Landtag nicht nur Stellung zu Themen wie Kinderarmut, Nichtraucherschutzgesetz und Kinderschutzgesetz, sondern überarbeitet seine Außendarstellung gedruckt und online .

Ein Jahr danach, der Verband feiert seinen 40. Geburtstag, übernimmt Christian Zainhofer den Vorsitz. Es folgt eine Diskussion mit den Orts- und Kreisvorsitzenden über die Struktur des Verbandes und bessere inhaltliche Zusammenarbeit. Folgerichtig wird die „Konferenz der Orts- und Kreisvorsitzenden“ zur „Jahreskonferenz des Deutschen Kinderschutzbundes in Rheinland-Pfalz“ und beginnt mit der Erarbeitung eines „Anforderungsprofils für ehrenamtliche Vorstände“.

Neben weiteren fachlichen Initiativen – etwa zum Thema Begleiteter Umgang – kümmert sich der Landesvorstand auch um eine erforderliche Neuausrichtung der internen Arbeit. Die Geschäftsstellenräume in Landau werden geschlossen; die Mitarbeiterinnen arbeiten seitdem im Homeoffice.

2010 wird Christian Zainhofer zum ersten Mal wiedergewählt, der Landesverband wird Gründungsmitglied der Landesarmutskonferenz und arbeitet an einer „Charta gegen Kinderarmut“ mit. In den Folgejahren prägen die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen, die zunehmende Digitalisierung und verbandsintern die Erstellung von Schutzkonzepten und die Konsolidierung der Verbandsfinanzen die Arbeit besonders. In seinem 50. Jahr präsentiert sich der Landesverband Rheinland-Pfalz des Deutschen Kinderschutzbundes als gut entwickelte Gemeinschaft selbstständiger Orts- und Kreisverbände, die auf gemeinsame Ziele hinarbeiten. Ein sichtbares Zeichen ist der erste „Platz der Kinderrechte“ bundesweit. Der Verband ist durch seinen Vorsitzenden, der gleichzeitig Vizepräsident des Bundesverbandes ist, und durch die Teilnahme an überregionalen Gremiensitzungen eng in die nationale Arbeit eingebunden, gleichzeitig aber auch darauf konzentriert, die Entwicklung seiner Orts- und Kreisverbände zu unterstützen.

Auch wenn der Blick zum Jubiläum naturgemäß in die Vergangenheit gerichtet wird, nimmt der Verband die Zukunft ins Visier – und verdeutlicht dies mit seinem Schwerpunktthema Digitalisierung. Dies soll in den kommenden Jahren eine ähnliche Entwicklung nehmen wie Themen, die in vergangenen 50 Jahren frühzeitig erkannt, aufgegriffen und praxisnah umgesetzt wurden zum Wohl der Kinder und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz.

Joachim Türk
Landesvorstand

2. Der DKSB Landesverband RLP als Lobbyist für Kinder, als Fachverband und Dienstleister

Dem Landesverband Rheinland-Pfalz des Deutschen Kinderschutzbundes gehören 23 Orts- und Kreisverbände an, in denen mehr als 160 MitarbeiterInnen hauptamtlich und 1500 Frauen und Männer ehrenamtlich tätig sind. In bewährten Projekten und neuen Angeboten engagieren sie sich für die Rechte und das Wohl der Kinder in unserem Bundesland. Der Landesverband begleitet und unterstützt sie dabei vielfältig.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DKSB haben im Jahr 2017 viele Stunden in die Aufgaben und Ziele des DKSB investiert: (* 184.842 Stunden = über 90 Arbeitsjahre ohne Urlaub)

Orts- und Kreisverband	im Jahr 2015	im Jahr 2016	Im Jahr 2017
Bad Neuenahr-Ahrweiler	7540,00	9554,00	10641,00
Altenkirchen	7765,00	8250,00	7700,00
Bad Kreuznach	7548,00	7713,00	7120,00
Betzdorf-Kirchen	keine Angabe	keine Angabe	588,00
Bernkastel-Wittlich	14200,00	11988,00	keine Angabe
Donnersbergkreis	keine Angabe	1330,00	keine Angabe
Frankenthal	1320,00	1814,00	1891,00
Germersheim	9561,00	7574,00	5230,00
Hachenburg	5068,00	4975,00	4999,00

Höhr-Grenzhausen	4155,00	3941,00	4001,00
Kaiserslautern-Kusel	7541,00	8725,00	9940,00
Koblenz	1082,00	990,00	keine Angabe
Landau-SÜW	6101,00	4894,00	5017,00
Ludwigshafen	6268,00	5268,00	6016,00
Mainz	5470,00	7454,00	2556,00
Mayen-Andernach	2050,00	3050,00	2550,00
Neustadt-DÜW	15216,00	14698,00	14654,00
Neuwied	18476,00	18370,00	19400
Pirmasens	2000,00	2000,00	2450,00
Schifferstadt	4280,00	5688,00	6040,00
Speyer	2377,00	3000,00	2520,00
Trier	16101,00	16532,00	16377,75
Zweibrücken	keine Angabe	16350,00	14842,00
Gesamt	144119,00	164158,00	184842 *

Als Verband der freien Wohlfahrtspflege widmet sich der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz in erster Linie diesen drei großen Aufgabenbereichen:

- Der Kinderschutzbund ist *die* Lobby für Kinder in Rheinland-Pfalz. Im sozialpolitischen Bereich sowie in Fachöffentlichkeit und Medien tritt er sowohl öffentlich als auch informell und hintergründig ein für die Umsetzung der Rechte von Kindern in unserer Gesellschaft und ihr uneingeschränktes Wohlergehen.
- Der Landesverband ist Dienstleister seiner Orts- und Kreisverbände. Er unterstützt deren Arbeit z. B. durch die Verteilung von Landesmitteln oder indem er bei Fachfragen beratend tätig wird und/oder Expertise vermittelt, diverse Fortbildungsangebote für Haupt- und Ehrenamtliche unterbreitet und Plattformen für den Erfahrungsaustausch organisiert.
- Als Fachverband koordiniert und begleitet der Landesverband wichtige Maßnahmen des Deutschen Kinderschutzbundes wie das Kinder- und Jugendtelefon, die Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder®“, arbeitet aktiv an Entscheidungen des Bundesverbandes mit und organisiert Fachveranstaltungen, die auch für die Fachöffentlichkeit bedeutsam sind.

Im Folgenden gehen wir auf diese drei wesentlichen Arbeitsfelder genauer ein, um die Bilanz des Landesverbandes Rheinland-Pfalz für das Jahr 2017 zu erläutern.

3. Der DKSB Landesverband Rheinland-Pfalz als Lobbyist für Kinder: Aktiv und engagiert

Auch das Jahr 2017 bot dem Landesverband viele Anlässe, sich öffentlich im Namen der Kinder zu Wort zu melden. Neben dem „Tag für gewaltfreie Erziehung“ galt dies ganz besonders für den Weltkindertag, der in diesem Jahr gekrönt wurde mit der Einweihung des ersten „Platzes der Kinderrechte“ in der Bundesrepublik. Was als Idee eines gemeinsamen Jahresprojekts des Landesverbandes mit seinen Orts- und Kreisverbänden anfang, wurde vom DKSB-Ortsverband sowie der Stadt Höhr-Grenzhausen und ihren Schulen umgesetzt. 500 Kinder und Landtagspräsident Hendrik Hering führten die Gästeliste zur offiziellen Taufe an.

Die Feier war gleichzeitig die zentrale Veranstaltung des Bundesverbandes zum Weltkindertag. Damit verbunden ist der Wunsch, dass weitere Orts- und Kreisverbände Plätze oder Straßen der Kinderrechte initiieren. In Rheinland-Pfalz werden dies im Jahr 2018 Mainz und Neustadt an der Weinstraße sein.



Einmal jährlich verleiht der Landesverband des Kinderschutzbundes seinen „Kinderschutzpreis“ an engagierte Menschen oder Organisationen, die sich besonders verdient gemacht haben um die Umsetzung der Rechte von Kindern und Jugendlichen. Damit will der Verband den Blick von Fachwelt, Politik und Öffentlichkeit auf Projekte oder engagiertes Verhalten lenken, das für Kinder und ihre Familien in Rheinland-Pfalz richtungsweisend ist.

Nachdem 2016 „Flüsterpost“ ausgezeichnet wurde, ein regional tätiger Verein aus Mainz, der sich um Kinder krebskranker Eltern oder Großeltern kümmert, wurde 2017 das Projekt „Dorfraumpioniere“ der Evangelischen Jugend der Pfalz prämiert.

Kinder und Jugendliche entdecken hier die Stärken ihres Heimatortes und entwickeln im Dialog mit allen Generationen Entwicklungsstrategien. Die

Veranstaltung, gefördert durch den Sparkassenverband, findet intern und extern ungebrochen ein großes Interesse.



Im Jahr des 50. Bestehens des Landesverbandes wird Heinrich Django Reinhardt aus Koblenz ausgezeichnet.

Er setzt sich vielfältig für Kinder, Jugendliche und ihre Familien ein, die sich in Notlagen befinden. Zu seinen Projekten gehören:

- die Soziale Musikschule, in der Kinder kostenfrei Musikunterricht erhalten
- die Jobbörse, die u. a. dafür sorgt, dass Jugendliche einen Ausbildungsplatz erhalten und ihre Ausbildung gut durchlaufen
- kreative Projekte, in denen junge Menschen ihre Kreativität beim Malen, Singen und Nähen entdecken und ausleben können
- die Sprachkurse, in denen Sinti-Jugendliche an die deutsche Sprache herangeführt werden
- eine multikulturelle Fußballmannschaft gegen Rassismus und Integration
- die Sorge dafür, dass geflüchtete Kinder und ihre Familien in Koblenz ein Zuhause finden
- vielfältige Benefiz-Aktionen, durch die es sozialen Organisationen ermöglicht wird, Kinder und ihren Familien zu helfen

Mit dem Preis würdigen wir auch das große Engagement von Django Reinhardt dafür, dass junge Sinti und Roma auf vielfältige Weise in die Gesellschaft integriert werden. Er unterstützt und ermutigt sie, sowohl ihre eigene Kultur und deren Geschichte kennenzulernen als auch Teil der Gesellschaft zu werden und zu sein, in der sie leben.

Nicht zuletzt tritt der rheinland-pfälzische Landesverband in diversen Landesgremien in Erscheinung, um seine Haltung politisch zu untermauern. Dazu gehören der Landesjugendhilfeausschuss, die Landesanstalt für Medien und Kommunikation, die Landesarmutskonferenz sowie der Landesbeirat für Familienpolitik. Im Dezember 2017 trat der DKSB dem Bündnis „Mobilität für alle“ bei.

4. Der DKSB Rheinland-Pfalz als Dienstleister

4.1 Treuhänderische Verwaltung von Fördermitteln des Landes Rheinland-Pfalz

Das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz fördert folgende Projekte des DKSB:

Kinder- und Jugendtelefon	31.975,00 €
Schulung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen	16.005,00 €
Institutionelle Förderung	60.700,00 €

Eine der zentralen und besonders aufwändigen Aufgaben des DKSB Landesverbandes ist es, die Zuschüsse – nach Vorlage von Anträgen und Verwendungsnachweisen – an die Orts- und Kreisverbände weiterzugeben.

4.2 Der DKSB LV als Servicestelle für die Orts- und Kreisverbände

Der Landesverband verhilft den Orts- und Kreisverbänden aber nicht nur zu Fördermitteln, sondern begleitet und unterstützt sie auf unterschiedliche Weise:

Erneut haben Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und Mitglieder des Landesvorstandes etliche Ortsverbände besucht. Häufig schloss sich den intensiven Gesprächen über die aktuelle Situation und die geplanten Projekte eine intensive Beratung an.

Dabei ging es u.a. um die zu erstellenden Schutzkonzepte, aber auch um arbeitsrechtliche Fragen, Projekte in der Krise, finanzielle Engpässe, Standards des Verbandes und deren Umsetzung sowie die Gewinnung von ehrenamtlichen Mitgliedern und Mitwirkenden.

Der Landesverband informiert die Ortsverbände zeitnah durch Informationsschreiben über aktuelle fachliche und politische Geschehnisse sowie über Gesetzesänderungen und über Themen und Trends in der fachlichen Diskussion. Er verteilt dazu auch Informationen des Bundesverbandes und fokussiert sie auf die Bedürfnisse in Rheinland-Pfalz.

Der DKSB Landesverband konzipiert und organisiert ein Fortbildungsprogramm für ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Ortsverbände. Die Angebote sind bedarfsorientiert und kostengünstig.

Der Landesverband bietet den Orts- und Kreisverbänden verschiedene Möglichkeiten, sich überregional zu präsentieren, etwa auf der Website des Landesverbandes, im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen oder bei anderen Anlässen.

Zudem aktiviert und fördert der Landesverband die verbandsinterne Kommunikation. Er organisiert dazu die Arbeit verschiedener verbandsinterner Gremien und gestaltet deren Treffen inhaltlich mit.

Es gehört auch zu den Aufgaben des Landesverbandes, zu Anträgen von OV/KV auf (Weiter-)Gewährung des Gütesiegels BLAUER ELEFANT Stellung zu nehmen. Im Jahr 2017 nahm der Landesverband zum Weitergewährungsantrag des „BLAUEN ELEFANTEN“ in Kaiserslautern Stellung. Dem Orts- und Kreisverband Kaiserslautern-Kusel wurde das Gütesiegel daraufhin erneut gewährt.

Nicht zuletzt begleitet der DKSB LV die OV und KV individuell bei Fragen der Projektfinanzierung und -planung, bei der Abrechnung und Beantragung von Haushaltsmitteln oder vermittelt Kontakte innerhalb und außerhalb des Verbandes.

5. Der DKSB Landesverband RLP als Fachverband

Als Fachverband präsentierte sich der DKSB LV im Jahr 2017 vielfältig und häufig: etwa als Podiumsteilnehmer bei Konferenzen, im verbandsinternen Fortbildungsprogramm oder wenn es darum ging, Eltern individuell per Mail in Erziehungsfragen zu unterstützen oder Kindern in Notlagen zu helfen, den richtigen Ansprechpartner in ihrer Nähe zu finden.

Der DKSB LV trägt zur verbandsinternen Qualitätssicherung bei, zum Beispiel durch die Fortbildung der Ortsverbände zur Erstellung individueller Schutzkonzepte, in der Begleitung der Projekte „Starke Eltern – Starke Kinder“® oder durch die Sicherung bzw. Begleitung der fachlichen Kommunikation in den verbandsinternen Gremien wie der Landesmitgliederversammlung und der „Jahreskonferenz des DKSB in Rheinland-Pfalz“.

Darüber hinaus setzt er aber auch neue, verbandsinterne Konzepte um, die der Fortbildung externer Fachkräfte dienen, wie 2017 in der „Traumapädagogik im kultursensiblen Kontext“.

5.1 Fortbildungen für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen sowie Honorarkräfte des DKSB

Starke Eltern – Starke Kinder®



Die landesweiten Regionaltreffen für die Elternkurse sind seit vielen Jahren eine feste Einrichtung des Landesverbandes Rheinland-Pfalz. Sie dienen der inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung sowie dem fachlichen Austausch und der gegenseitigen Information.

Im Jahr 2017 fand am 8. März ein ganztägiges Regionaltreffen in Neustadt an der Weinstraße mit elf Kursleiterinnen statt. Die Veranstaltung stand unter der Überschrift „Elternkurse mit Eltern aus unterschiedlichen Familienformen“. Vor dem Hintergrund von Fallbeispielen aus den Elternkursen wurde das Fachwissen der Teilnehmer –innen aufgefrischt und erweitert. Dabei wurden die strukturellen Unterschiede diverser Familienformen (traditionelle Kernfamilien, Alleinerziehende Familien, Patchworkfamilien, Pflege- und Adoptivfamilien), deren Entwicklung / Geschichte sowie die daraus entstehenden besonderen Problemlagen und Lösungswege herausgearbeitet. Das Treffen wurde von Ursula Klotmann moderiert.

Im Jahr 2018 tagen die ElternkursleiterInnen am 11. April.

Kinder- und Jugendtelefon sowie Elterntelefon



In Rheinland-Pfalz gibt es elf **Kinder- und Jugendtelefone (KJT)**: zehn in Trägerschaft des DKSB, eines in Trägerschaft des Kinderschutzzentrums. Zudem gibt es zwei Elterntelefone (ET).

Die Beratung am Telefon wird von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen geleistet, die in einer mindestens 60stündigen Ausbildung auf diese Tätigkeit vorbereitet werden. Fachliche und organisatorische Standards, die für alle Anbieter verbindlich sind, bilden die Basis, damit dieses bundesweite Angebot gelingen kann.

Die landesweiten Fachgespräche KJT und ET sind seit vielen Jahren eine feste Einrichtung des Landesverbandes Rheinland-Pfalz. Sie richten sich an die Projektleiter/innen und dienen:

1. dem **fachlichen Austausch und der gegenseitigen Information** (das Fachgespräch als Ideenbörse)
2. der **inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung**
3. der Besprechung **schwieriger Situationen vor Ort** unter fachkundiger Moderation
4. der **Qualifizierung und Motivation** der Projektleiter/innen.

Im Jahr 2017 fand am 25. April ein Fachgespräch in Mainz mit vier Teilnehmerinnen statt. Das Treffen widmete sich dem Thema „ Professioneller Umgang mit personellen Veränderungen auf allen Ebenen des Projekts (Ehrenamtliche BeraterInnen, ProjektleiterInnen und –koordinatorInnen, AusbilderInnen, SupervisorInnen, TeamleiterInnen, Vorstand und Geschäftsführung).“ Das Thema wurde anhand von Praxisbeispielen der Teilnehmerinnen bearbeitet wobei der Fokus auf den Rollen und dazu gehörigen Aufgaben der jeweiligen Arbeitsebenen lag. Am 06. Juni 2018 findet das Fachgespräch Kinder- und Jugendtelefon/Elterntelefon statt.

Besonders wichtig sind und bleiben die Supervision und Praxisbegleitung für die ehrenamtlichen BeraterInnen.

Schutzkonzepte erstellen – eine Fortbildungsreihe für Orts- und Kreisverbände

In den vergangenen Jahren gab es etliche Enthüllungen von Machtmissbrauch und sexualisierter Gewalt in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe und Jugendarbeit. Vereinzelt gab es auch im DKSB Vorfälle, wie ein umfassender Bericht des Göttinger Instituts für Demokratieforschung nachweist.

Das Bundeskinderschutzgesetz fordert, dass Einrichtungen sich um den Schutz der betreuten Kinder vor sexualisierter Gewalt bemühen müssen.

Die Bundesmitgliederversammlung des Deutschen Kinderschutzbundes verabschiedete deshalb im Mai 2015 Handlungsleitlinien zur:

„Prävention von und Intervention bei vermuteten/tatsächlichen Machtmissbrauch und sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Einrichtungen und Diensten des Deutschen Kinderschutzbundes“.

In diesen Leitlinien wird von allen Orts- und Kreisverbänden des DKSB die Erstellung und Umsetzung eines ausführlichen Schutzkonzeptes gefordert. Denn Missbrauch und pädagogisches Fehlverhalten sind überall möglich, auch durch Ehrenamtliche und auch in niedrigschwelligen Angeboten (z.B. Kleiderkammern, Eltern-Kind-Treffs etc.).

Das Vorhandensein eines solchen Schutzkonzeptes ist für einen professionell agierenden Orts- und Kreisverband unerlässlich. Denn sollte es in einem OV/KV zu einer Anschuldigung oder einem nachweisbaren Vorfall kommen, und es gibt dort kein Schutzkonzept, ist eine professionelle Reaktion nicht gewährleistet. Der Verein läuft Gefahr, sein Vertrauen zu verspielen, haftbar gemacht zu werden und sich ggfls. sogar auflösen zu müssen. Zudem schadet er dem Ansehen anderer OV/KVs bzw. dem Gesamtverband.

Deshalb hat der Landesverband des Kinderschutzbundes in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2016 und 2017 einen Schwerpunkt seiner Arbeit darauf gesetzt, die 23 Orts- und Kreisverbände durch Fortbildungen und ggfls. individuelle Beratung bei der Erstellung eines Schutzkonzeptes, das auf die jeweiligen Bedingungen und Bedürfnisse zugeschnitten ist, zu begleiten und zu unterstützen.

Die Auftaktveranstaltung dazu fand anlässlich der Landesmitgliederversammlung am 27. Februar 2016 mit der damals stellvertretenden Bundesgeschäftsführerin des Kinderschutzbundes, Cordula Lasner-Tietze, statt. Im Folgejahr 2017 gab es vier weitere Veranstaltungen: einen dreistündigen Workshop und drei regional verteilte Schulungstage. Die TeilnehmerInnen haben sich intensiv mit den Zielen eines Schutzkonzeptes und seinen Bestandteilen auseinandergesetzt und versucht, die theoretischen Vorgaben mit Gegebenheiten der Ortsverbände in Einklang zu bringen, um für ihren Verein ein individuelles Schutzkonzept zu erstellen.

Die Schutzkonzepte werden für die meisten Orts- und Kreisverbände auch ein Thema im Jahr 2018 sein.

Themenschwerpunkt des Landesverbandes im Jahr 2018

Das Schwerpunktthema des Jahres 2018 wird im Landesverband Rheinland-Pfalz dem Aufwachen von Kindern und Jugendlichen in zunehmend digitalisierten Lebenswelten gewidmet.

Gemeinsam stellen sich die haupt- und die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen die Frage: „Welche medienpädagogische Expertise brauchen wir, um junge Menschen zu begleiten?“. In verschiedenen Begegnungen werden wir uns mit der Omnipräsenz von digitalen Medien in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen und formulieren, was uns erforderlich erscheint, damit Akteure im Kinderschutzbund junge Menschen in diesen digitalisierten Räumen begleiten, sie zu offenem, interessiertem, aber auch kritischen und kompetenten Umgang anleiten können.

5.2 Verbandsinterne Konferenzen und Arbeitskreise

- **Konferenzen auf Bundesebene**

Der DKSB Landesverband RLP war durch Christian Zainhofer und Dr. Iris Geißler-Eulenbach bei den Kinderschutztagen vertreten, an den Konferenzen der Landesvorsitzenden nimmt regelmäßig das Vorstandmitglied Joachim Türk teil, Christian Zainhofer sitzt als Vizepräsident im Bundesvorstand, und Iris Geißler-Eulenbach vertritt den Verband in der Landesgeschäftsführerkonferenz.

Die Landesvorsitzendenkonferenz (LVK) ist das „zentrale Meinungsbildungsorgan“ des Verbandes. In den regelmäßigen Sitzungen werden die Mitglieder der LVK nicht nur über die Vorhaben und Themen des Bundesverbandes informiert, sondern es wird konstruktiv zusammen mit dem Bundesvorstand an einzelnen Projekten gearbeitet. Dazu gehört stets auch die Vorbereitung der Themen für die Kinderschutztage. Außerdem geht es darum, eine einheitliche Meinung zu aktuellen Fragen zu bilden und diese dann gemeinsam nach außen zu kommunizieren.

Im Jahr 2017 initiierte der rheinland-pfälzische Landesverband hier eine Diskussion zur Errichtung von bundesweiten „Plätzen für Kinderrechte“, die dazu führte, dass auch Landes- und Ortsverbände aus anderen Bundesländern sich dafür einsetzen wollen, dass es in ihren Kommunen „Plätze für Kinderrechte“ gibt. Der Bundesvorstand unterstützt diese Initiative einstimmig.

- **Landesarbeitskreis (LAK) Begleiteter Umgang**

Der LAK traf sich 2017 vierteljährlich in den Ortsverbänden Germersheim, Neustadt, Schifferstadt und Mainz.

Am Juni-Treffen nahm erfreulicher Weise Lin Kölbl vom Verband Gran Torino teil. Er arbeitete mit den Anwesenden auf sehr praktische Weise am Thema „Deeskalation“ und hinterließ eindrucksvolle Erfahrungen.

Da wir immer wieder mit Familien arbeiten, die mit einem Gewaltthema zu uns kommen, schien es uns wichtig, auch praktisch darauf vorbereitet zu werden. Dabei geht es nicht nur darum, sich auf die jeweilige Familie vorzubereiten, indem man für eine Gefährdungseinschätzung im Vorfeld möglichst verlässliche Informationen bekommt. Es ging zum Beispiel auch darum, welches Auftreten wir im direkten Kontakt haben oder welche Kleidung angemessen ist. Selbst eine „optimale Langhaarfrisur“ und das Tragen von Schmuck waren Thema, um weniger Angriffsfläche für einen eventuellen Gewalttäter zu bieten.

Für praxisnahe Rollenspiele hätten wir uns allerdings mehr Zeit gewünscht.

Neben dem Fachaustausch und einigen Fallbesprechungen wurden in den weiteren LAK-Treffen u.a. folgende Themen näher bearbeitet:

- Zusammenarbeit mit Rechtsanwälten im BU
- Welche allgemeinen Einschätzungsbögen für Fälle mit häuslicher Gewalt stehen uns zur Verfügung und werden genutzt?
- Welche Erfahrungen haben wir mit den derzeitigen Übersetzungsmöglichkeiten in der Beratung? In welchem Verhältnis stehen zurzeit der Aufwand und der Nutzen der Ehrenamtlichen im BU?
- Stand der Schutzkonzepte

Etwas Sorge bereitet uns die Entwicklung des BU allgemein. Leider hat nun – nach Landau - auch Bad Kreuznach das Angebot BU geschlossen. Zudem scheinen in einigen Ortsverbänden die hauptamtlichen Mitarbeiter relativ oft zu wechseln. Und es wird immer schwieriger, Ehrenamtliche für den Bereich BU zu finden. Inzwischen gibt es Ortsverbände, die den Ehrenamtlichen eine Aufwandsentschädigung für Umgangstermine zahlen. Ob dadurch mehr Ehrenamtliche für den Bereich BU gewonnen werden können, bleibt abzuwarten.

Zudem zeigen die Familien, welche mit uns Kontakt aufnehmen, immer schwierigere und vielseitigere Problemstellungen. Deshalb müssen die Fachkräfte oftmals selbst die Umgangstermine begleiten.

Kathrin Flögel
OV Ludwigshafen
Sprecherin des Landesarbeits-
kreises Begleiteter Umgang

- **Kindertagespflege (KTP) in Rheinland-Pfalz/Arbeitskreis Kindertagespflege**

Da in vielen Städten und Gemeinden noch Kitaplätze für die Zweijährigen fehlen, wurden im vorigen Jahr die Betreuungen durch Tagespflegepersonen stark nachgefragt. Viele Kommunen übertragen inzwischen die Beitragsfreiheit für Eltern bei fehlenden Kitaplätzen für die zweijährigen Kinder auf die Kindertagespflege.

Die Qualität der Kindertagespflege wurde im vorigen Jahr durch die Einführung eines erweiterten Qualifizierungsmodells aufgewertet. Die Schulungen für Tagespflegepersonen umfassen lt. Verwaltungsvorschrift, die im Oktober 2017 in Kraft getreten ist, ab sofort 210 Stunden plus 20 Stunden Praktikum. Leider geht Rheinland-Pfalz hierbei gesonderte Wege und übernimmt nur Teile des vom DJI ausgearbeiteten Qualifizierungshandbuches für Kindertagespflege.

In Rheinland-Pfalz gibt es bis jetzt keinen Landesverband, der sich für die Belange der Kindertagespflege einsetzt. Daher wurde bei einem landesweiten Treffen im September 2017 in Speyer eine Gruppe von sieben Vertreterinnen gewählt, die im Dezember die „Interessengemeinschaft Kindertagespflege Rheinland-Pfalz“ gegründet haben.

Ihre Aufgabe ist es nun, Familien und Kinder in Bezug auf die Kindertagespflege zu vertreten und damit die Qualität in der Kindertagespflege in Rheinland-Pfalz zu fördern.

Christine Roth-Sager,
Büro Flexible Kinderbetreuung
OV Ludwigshafen
Leiterin des Arbeitskreises

5.3 Fortbildungen für externe Fachkräfte

Fortbildung „Traumapädagogik im Kontext kultursensiblen Handelns“

Insgesamt mehr als 40 TeilnehmerInnen aus ganz Rheinland-Pfalz nutzten an zwei Terminen das Angebot einer fünftägigen Fortbildung im Bereich Traumapädagogik. Das Angebot geht zurück auf eine Initiative des Bundesverbandes, der das Konzept dieser Fortbildung erarbeitet und MultiplikatorInnen ausgebildet hat. Für Rheinland-Pfalz sind dies Anja Bischoff-Fichtner und Anja Ziebler-Kühn vom DKSB Landau-Südliche Weinstraße. Sie brachten als Mitarbeiterinnen des Kinderschutzdienstes praktischen Erfahrungen im Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen ein, auch mit geflüchteten Mädchen und Jungen.

Wenn Kinder und ihre Familien nach der Flucht in Deutschland ankommen, haben die beängstigenden Erlebnisse von Krieg und Verfolgung nur scheinbar ein Ende. Vor allem für die Kinder ist es sehr schwer, traumatische Erlebnisse aufzuarbeiten, Zuversicht und Stabilität zurückzugewinnen. Oft wird das durch die Umstände erschwert, etwa durch gesundheitliche Probleme, schlechte Unterbringungsmöglichkeiten, fehlende Sprachkenntnisse, geringe finanzielle Ressourcen und kulturelle Unsicherheiten. Daher brauchen diese Kinder unseren Schutz, unser Willkommen und unsere Unterstützung.

Die Fachkräfte in den Bildungs- und Jugendhilfeeinrichtungen werden vor große Herausforderungen gestellt. Die Fortbildungsinitiative des Bundesverbandes will sie in die Lage versetzen, Signale von Kindern zu erkennen, diese fachgerecht zu verstehen, sensibel auf deren Bedürfnisse einzugehen und angemessen darauf zu reagieren. Dem dienten die beiden fünftägigen Fortbildungen des Ortsverbandes Landau im Auftrag des Landesverbandes. Im ersten Durchgang kamen 25 TeilnehmerInnen überwiegend aus dem Kita-Bereich, die zweite Fortbildung wurde von 19 TeilnehmerInnen aus dem Bereich Schule besucht.

Die Fortbildung wurde in drei Blöcke aufgeteilt (2x2 Tage plus 1). Die Blöcke hatten die Inhalte „Kultursensibles Handeln“ (da ging es u.a. um Themen wie Lebenswirklichkeit oder Flucht vs. Migration) sowie „Trauma und Traumapädagogik“ in zwei Teilen mit

Themen wie Grundlagen zu Stress und Traumatisierung, Methoden für die Traumapädagogik oder „Was hilft/hilft nicht im Umgang mit betroffenen Kindern“, Elterngespräche vor dem Hintergrund von Flucht und Migration sowie Selbstfürsorge der Fachkräfte.

Während die TeilnehmerInnen im ersten Durchgang 2016/17 die Flüchtlingsproblematik als ganz neues Thema empfanden, die Fortbildung als praxisrelevant bewerteten und den Austausch als sehr bereichernd einstufte, passte die einführende Form im nächsten Durchgang 2017/18 weniger. Die TeilnehmerInnen hatten bereits Erfahrungen gesammelt und bekundeten ein großes Bedürfnis an konkreten Lösungsideen mit Praxisbezug zu den verschiedensten Problembereichen. Hier wäre zu überlegen, ob man bei zukünftigen Angeboten mehr auf die Bedürfnisse verschiedener Berufsgruppen eingehen kann.

Insgesamt wurde die Schulung überwiegend als gut bewertet, die Fachkompetenz der Referentinnen als gut bis sehr gut. Erfreulich war zu sehen, wie engagiert und motiviert Fachkräfte aus dem sozialen Bereich sich der Aufgabe stellen, geflüchteten Kindern und ihren Familien die Integration in ein neues Land zu erleichtern – auch wenn es natürlich keine Patentrezepte gibt.

Als externe Referenten für den Teil Asylrecht sprach Rechtsanwalt Marco Werther, im zweiten Durchgang stand uns Hany Basha als syrischer Kulturmittler zur Verfügung. Viele der FortbildungsteilnehmerInnen äußerten das Bedürfnis nach einer Vertiefung der Inhalte Trauma und Traumapädagogik und nach konkreten Ideen zur Umsetzung in der Praxis.

Anja Ziebler-Kühn
Pädagogin M.A.

Anja Bischoff-Fichtner
Dipl. Pädagogin

6. Aus den Orts- und Kreisverbänden

Altenkirchen

2017 gab es im KV Altenkirchen weitreichende personelle Veränderungen sowohl bei den Fachkräften als auch im Vorstand.

Nachdem uns unsere langjährige Mitarbeiterin Heike Nolden-Safavi auf eigenen Wunsch verlassen hat, ist es uns leider bisher nicht gelungen, eine zertifizierte PEKiP (Prager Eltern-Kind-Programm)-Gruppenleiterin oder geeignete pädagogische Fachkraft für die Ausbildung beim PEKiP-Verein zu finden.

Die fachliche Leitung des Projektes Willkommensbesuche übernahm Sandra Schmidt mit Unterstützung von Demet Akgün. Ebenfalls von Frau Schmidt geleitet, bieten wir Kurse nach der Pädagogin Emmi Pikler an. Unter dem Motto „Kinder achtsam begleiten in den ersten beiden Lebensjahren“ finden zurzeit wöchentlich zwei Kurse statt.

Das Lernpatenprojekt „keiner darf verloren gehen“ wird von uns unverändert fortgesetzt. Zwölf Lernpaten/-innen betreuen ca. 15 Kinder an sechs Grundschulen.

Beim „Begleiteten Umgang“ fällt es uns sehr schwer, ehrenamtlich tätige Umgangsbegleiterinnen zu finden. Zurzeit wird unsere pädagogische Fachkraft von lediglich einer Umgangsbegleiterin unterstützt.

Trotz zahlreicher Bemühungen haben wir es noch nicht geschafft, den Vorstand satzungsgemäß zu besetzen. Das machte eine Satzungsänderung notwendig. In Absprache mit dem BV und LV besteht der Vorstand nun aus drei geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern und drei Beisitzer/-innen.

Das Mütter-Café, die Spielgruppen, die Lese-Kids und der Second Hand Kinderladen bestehen unverändert weiter. Auch unsere sonstigen Aktivitäten wie die Second-Hand-Basare, der Kinderflohmarkt, das Fest zum Weltkindertag und die Beteiligung am Weihnachtsmarkt fanden wie gewohnt statt.

Bad Neuenahr – Ahrweiler

Mitgliederzahl: 230 (Stand 31.12.2017)

Mitarbeiterinnen:

Hauptamtlich: 2 Sozialpädagoginnen: 1x 1/2 Stelle, 1x 3/4 Stelle

Teilzeit: 4 pädagogische Fachkräfte (Minijob), 2 Verwaltungskräfte auf Minijobbasis

Ehrenamt: Ca. 85 Aktive (Vorstand, Mitarbeiterinnen Kleiderläden, Märchencafé, Familienpaten, etc.) mit insgesamt etwa 10.600 ehrenamtlich geleisteten Stunden

Nach der bereits siebten Schulung **ehrenamtlicher Familienpaten** standen 55 Paten zur Verfügung. In 2017 wurden von den Paten rund 4940 ehrenamtliche Stunden in 41 Patenschaften mit 103 Kindern geleistet. Dieses Projekt entwickelt sich erfreulich stabil, wird immer bekannter. Die Nachfrage von Familien übersteigt das Angebot. Leider gelingt es uns (noch) nicht, in allen Regionen unseres Flächenkreises Paten zu finden.

Die Tagespflegebörse bot im Laufe des Jahres acht Fortbildungsangebote für unsere Tagespflegepersonen an. Außerdem fanden zwei Marte-Meo Basiskurse mit insgesamt 19 Teilnehmerinnen statt, die aus Betreuungsgeldmitteln finanziert werden konnten. Auch dieses Jahr erhielten wieder 13 neue Tagespflegepersonen (darunter ein Tagesvater) die Pflegeerlaubnis. Von den AbsolventInnen betreuten im Oktober schon acht Personen Tageskinder. Wegen der oft sehr kurzfristigen Zusagen für einen Kita-Platz erleben wir, dass eine passgenaue Vermittlung erschwert ist und dass dies für die Tagespflegepersonen zu einer hohen Planungsunsicherheit führt.

Die beiden Familientreffs in Bad Breisig/Oberbreisig und Bad Neuenahr-Ahrweiler/Bachem werden weiterhin gut angenommen, die wöchentlichen Mütter-Kleinkind Angebote „Spiel, Spaß und Bewegung“ sind grundsätzlich gut besucht und werden zunehmend „interkultureller“. Die kostenlose Elterntreff-Reihe (Elterncoaching zu verschiedenen Themen aus „Starke Eltern – Starke Kinder“) fand regelmäßig statt, und erstmalig haben wir einen niederschweligen Elternkurs auf der Basis von TAFF für einen symbolischen Kursbeitrag anbieten können.

„Willkommen Kinder und Eltern! Spiel und Sprache in der Grundschule“ ist ein neues Angebot, das wir in der Grundschule in Bad Neuenahr in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung seit Herbst als Pilotprojekt anbieten. Es richtet sich an Kinder aus geflüchteten Familien, die einmal pro Woche während der Unterrichtszeit gemeinsam mit ihren Müttern und in Begleitung unserer Sozialpädagogin im Hinblick auf die Anforderungen, die Schule in Deutschland an die ganze Familie stellt, und im Hinblick auf den Spracherwerb ganz gezielt gefördert werden.

Die Konzeptentwicklung und Vorarbeiten für eine zweite interkulturelle offene Mutter-Kleinkind-Gruppe **„Spiel und Treffpunkt Kunterbunt“** waren Ende des Jahres abgeschlossen. Das „Haus der offenen Tür“ konnte als Kooperationspartner mit geeigneten zentralen Räumlichkeiten gewonnen werden, so dass das Angebot im Januar 2018 gestartet ist.

Was vor zwei Jahren als Vorstandsentwicklung begonnen hat, wurde weitergeführt und zu einem **Organisationsentwicklungs- /Umstrukturierungsprozess** erweitert. Im Zuge dieses Prozesses wurden auch die Abläufe in der Verwaltung umgestellt und als Vorbereitung für ein zukünftiges Vorstands- bzw. Vereinshandbuch verschriftlicht. Unsere neue Homepage ist seit Mitte des Jahres online.

Bad Kreuznach

2017 feierte unser Kindercafé Knallfrosch das zehnjährige Bestehen. Zur Feier am 28. April kamen sogar einige Kindercafé-Kinder der ersten Stunde, die uns mit den Schilderungen ihrer jüngsten schulischen und beruflichen Laufbahn viel Freude machten und uns weiter motivierten, die präventive Arbeit im Kindercafé als eine unserer Kernaufgaben zu verstehen. Dieses Projekt wurde auch in diesem Jahr als eines von bundesweit 25 Projekten im Rahmen des startsocial-Wettbewerbs als besonders nachhaltig ausgezeichnet. Vorstandsmitglied Jürgen Ruß nahm die Auszeichnung aus den Händen der Bundeskanzlerin Angela Merkel entgegen. Unser Spielmobil fährt seit fast 15 Jahren Spielplätze in Bad Kreuznach an. Leider wurde es nach dem Saisonende auf dem gewohnten Abstellplatz zum Opfer von Vandalismus. Bis zum Frühjahr 2018 werden wir es mit ehrenamtlicher Hilfe wieder instandgesetzt haben. Unser Projekt „Brücken bauen“, im Sommer 2016 gestartet mit dem Ziel, Familien das hiesige Betreuungs- und Bildungssystem näher zu bringen und Basiskonntnisse der deutschen Sprache zu vermitteln, ging auch 2017 weiter. Die Treffen der Mütter mit ihren Kleinkindern im Kinderschutzbund finden zweimal pro Woche statt. Besonders spannend war hier der Austausch über Erziehungshaltungen in den jeweiligen Heimatländern im Vergleich zu Deutschland.

Der „Begleitete Umgang“ stellte über viele Jahre eines unserer größten Arbeitsfelder dar. Leider war die Arbeit aufgrund der – auch aus Sicherheitsgründen - notwendig hohen Qualifikation und Anzahl der Mitarbeiterinnen sowie der damit verbundenen Personalkosten durch uns nicht mehr zu leisten. Das Angebot musste eingestellt werden.

Frankenthal

Für das Jahr 2017 ziehen wir wieder eine positive Bilanz. Unser Kleiderstübchen wird nach wie vor rege frequentiert. Aufgrund regelmäßiger Spenden verfügen wir über ein gut sortiertes Angebot, so dass wir immer noch auf Anzeigenschaltungen verzichten können. Das größere Raumangebot, welches uns seit dem Umzug zur Verfügung steht, zahlt sich aus; es erleichtert die Arbeit sehr und wird ebenso von unserer Kundschaft sehr positiv aufgenommen.

Unseren alljährlichen Benefizlauf haben wir in diesem Jahr schweren Herzens nicht stattfinden lassen. Auf Grund kurzfristiger schwerer Erkrankung des Zeitnehmers, war ein reibungsloser Ablauf nicht zu gewährleisten. Für 2018 ist der Lauf in gewohnter Weise geplant.

Unser neues Projekt „Deutsch für Mama und Kind“ hat sich gut etabliert. Es kommen regelmäßig Frauen mit und ohne Kinder, die spielerisch die deutsche Sprache erlernen. Es wird über einen zusätzlichen Kurstag nachgedacht.

Das Projekt „Komm gib mir deine Hand“ konnte, nach Gesprächen mit dem Kinder- und Jugendbüro und mit den Schulsozialarbeitern, an einer Frankenthaler Grundschule neu ins Leben gerufen werden.

Für Grundschüler aus Frankenthal und Umgebung haben wir im Dezember das Theater „Hau ab du Angst“, ein Präventionsstück zum Umgang mit sexuellem Missbrauch, angeboten. Bewährt hat sich der zweijährige Rhythmus, bei dem wir an drei Tagen mit jeweils 2 Vorstellungen ca. 700 Schüler erreichen können.

Und mit der Weihnachtswunschbaum-Aktion haben wir es Frankenthaler Bürgern auch in diesem Jahr wieder ermöglicht, Kindern aus bedürftigen Familien anonym eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Germersheim

Auch 2017 war ein sehr erfolgreiches Jahr. Die in 2016 begonnenen Gespräche mit der Kreisverwaltung über bessere Finanzierungsmöglichkeiten für den Begleiteten Umgang konnten zu unserer Zufriedenheit abgeschlossen werden. Ebenso wurde das HIPPY Programm in Zusammenhang mit der Flüchtlingsarbeit in Kitas und Grundschulen erfolgreich weitergeführt. Die Bewerbung einer Schulung beim Kinder – und Jugendtelefon wurde ebenso positiv begonnen und wird im Januar 2018 fortgeführt. Alle weiteren Projekte laufen gut und bleiben im Programm. Äußerst erfolgreich war die Spendenlage, wir konnten mehrfach den Eingang größerer Beträge verzeichnen. Auch ein Nachlass aus einer Lebensversicherung konnten wir verbuchen, dies nimmt uns die drückendsten Sorgen finanzieller Art. Den Ausbau eines Archivraums durch die Stadt Germersheim wurde uns ebenfalls zugesagt. Durch den engagierten ehrenamtlichen Einsatz des Vorstandes und vieler Mitarbeiter sehen wir hoffungsvoll in die Zukunft. Unser Dank gilt der Stadt und dem Kreis Germersheim, ebenso dem Land Rheinland-Pfalz für die gute finanzielle Unterstützung.

Höhr-Grenzhausen

Die seit über 30 Jahren bestehende **Hausaufgaben-Hilfe** wird zurzeit regelmäßig von 5-7 Kindern besucht. In den Räumen des Rathauses werden die Kinder an 3 Tagen der Woche in kleinen Gruppen oder in Einzelbetreuung von haupt- und ehrenamtlichen Erwachsenen betreut.

Unser **Secondhand Kinderkleiderlädchen** besteht unverändert seit Mai 2005: Mit Begeisterung bringen 26 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen Schwung in unser Lädchen. Geöffnet ist es nach wie vor an 6 Tagen für insgesamt 24 Stunden in der Woche.

Die „**Mobilen Sorgenbüros**“ an 15 Grundschulen im Westerwaldkreis sind stark gefragt, seit August 2017 wurden unsere Angebote an 6 Grundschulen aufgestockt, eine weitere Aufstockung erfolgt Anfang 2018. Im Schuljahr 2016/2017 suchten **480 Schülerinnen und Schüler** Rat und Hilfe. Zusätzlich zu den 2.056 Gesprächen mit Kindern fanden 1.408 Begleitgespräche mit Hilfspersonen und Institutionen statt. Probleme im familiären Bereich standen im Vordergrund; immer mehr Kinder leiden unter Trennung der Eltern und Leistungsdruck in der Schule. Probleme, die im Migrationshintergrund liegen, machten sich erstmals in den Sorgenbüros bemerkbar, auch machen sich die Kinder über Armut und Arbeitslosigkeit der Eltern immer mehr Sorgen. Neue Anfragen belegen den steigenden Bedarf.

Schulsozialarbeit: An 2 Realschulen plus sind wir Träger. Neben der Beratung von Schülerinnen und Schülern (insges. 595 Gespräche mit 235 Schülerinnen/ Schüler) liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit mit Schulklassen (Sozialkompetenztraining und Gewaltprävention) sowie in der Unterstützung der Lehrkräfte.

Auch hier wurde zum Schuljahresbeginn im August unser Angebot ausgeweitet, sodass unsere sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen an beiden Schulen mit je einer 0,75 Stelle vertreten sind.

Präventionsprojekte gegen Gewalt: In 2017 konnten insgesamt **34 Projekte** mit unterschiedlichen Schwerpunkten (z.B. **Sozialkompetenz und Antirassismus**) in **Grundschulklassen und Kindergärten im Westerwaldkreis** durchgeführt werden.

Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“® - 4 Kurse mit reduziertem Umfang (je 5 Einheiten) wurden im Jahr 2017 durchgeführt. Leider erfolgt keine Förderung durch Landes- bzw. Bundesmittel.

Projekt „Demokratie Leben!“ - Ein neues Konzept konnte aus Mitteln des Aktions- und Initiativfonds im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“ umgesetzt werden. Ziel: Eltern und Kindern unabhängig von Herkunft und Bildung Zugänge zu Partizipation und Demokratie-bildung zu eröffnen; Förderung von Sozialkompetenz; Einübung sozial-emotionaler Kompetenzen und pro-demokratischer Verhaltensweisen. Zum Thema „Gemeinsam sind Eltern und Kinder stark“ werden übers Jahr verteilt jeweils eigene Projekteinheiten für Schüler/innen und Eltern durchgeführt. Eine Abschlusseinheit führt Eltern, Lehrer und Kinder in einer gemeinsamen Aktivität zusammen.

Kinderbüro - In unserer Geschäftsstelle als Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern werden unsere Fachkräfte immer häufiger um Rat und Unterstützung in Problemlagen gebeten.

Die **Eltern-Kind-Gruppen** werden von einer Sozialpädagogin geleitet. Lieder und Spiele begeistern Eltern und Kinder gleichermaßen.

40 Jahre Kinderschutzbund Höhr-Grenzhausen - Zu den Höhepunkten des Jahres zählte auch unsere 40-Jahr-Feier. Zahlreiche Gäste gratulierten zur erfolgreichen und kontinuierlichen Arbeit über einen so langen Zeitraum. Mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Kinderschutzbundes ehrte Christian Zainhofer als Landesvorsitzender und Vizepräsident des Bundesverbandes die Vorsitzende Heidi Ramb für ihre jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit. Die Stadt Höhr-Grenzhausen drückte ihre Anerkennung mit der Verleihung des Goldenen Siegelringes der Stadt aus, erstmals einer nicht in der Politik Tätigen.

Weltkindertag – Erster „Platz der Kinderrechte“ prominent eingeweiht

Unsere diesjährige Aktion zum Thema „Kinderrechte“ fand in einem großen Rahmen statt: Als erste Stadt in Deutschland weihte Höhr-Grenzhausen offiziell einen „Platz der Kinderrechte“ ein. Landtagspräsident Hendrik Hering, eine Delegation unseres Bundesverbandes und viel Prominenz aus Bund, Land und Kreis feierten mit knapp 500 Kindern das Ereignis. Fröhliche Lieder mit Chor und Band rahmten die Feier ein und Hunderte Luftballons trugen die Botschaft symbolisch in die Welt. Zeitungen landauf, landab berichteten in ihren Schlagzeilen darüber. Das Staffelholz zur Einweihung des zweiten Platzes wurde dem Kinderschutzbund Mainz übergeben.

Weihnachtsgeschenke-Aktion: Beteiligung an der Aktion der kath. Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland sowie der Westerwaldbank mit Geschenken für (bedürftige) Kinder (Auswahl der Kinder; Verteilung der Geschenke).

Internationaler Keramikmarkt im Juni in Höhr-Grenzhausen. Zwei Tage lang **Töpfern für Kinder, Tag der offenen Tür** sowie alkoholfrei Mixgetränke und Brezel.

Was sonst noch los war:

Frühjahrswanderung mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen

Weihnachtsfeier mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Kleiderlädchen

Dienstgespräche mit hauptamtlichen Mitarbeiterinnen

Mitgliederversammlung

Vorstandstreffen: 7x mit gesamtem Vorstand, 1-2 mtl. mit geschäftsführendem Vorstand

Treffen wegen **Schutzkonzeption** in Mainz und Landau

Teilnahme an den **Kinderschutztagen** in Leipzig

Teilnahme an **Landesmitgliederversammlung** in Mainz

Teilnahme an **Jahreskonferenz** in Mainz

Teilnahme Gespräch mit **Ministerin Bätzing** in Höhr-Grenzhausen

Teilnahme an Sitzungen von **Schulträgersausschuss und Stadtrat** VG Montabaur

Teilnahme an **Stadtratssitzungen** VG Höhr-Grenzhausen und VG Wallmerod

Teilnahme Feierlichkeiten „**15 Jahre Donum Vitae**“, Westerburg

Gespräch im Ministerium für Integration, Familien, Kinder, Jugend und Frauen in Mainz

Gastgeber für Sozialrundreise „**Forum Soziale Gerechtigkeit**“

Mitorganisator **Einweihung Platz der Kinderrechte und Weltkindertag**

Empfang anlässlich „**40 Jahre Kinderschutzbund Höhr-Grenzhausen**“

Teilnahme an **Podiumsdiskussion** zum Thema „Ungleichheit“

Landau

Beratungsstelle:

Nach wie vor sehr viel Beratungsbedarf: Wir sind erneut an unserer Obergrenze angelangt und mussten einige Anfragen weiterverweisen: **233 Familien** (Stand Mitte Dezember, ohne telefonische Beratung und offene Sprechstunde). Genauere Auswertung erfolgt im Januar 2018. Themen sind die gleichen: Trennung/Scheidung, Erziehungsberatung; Kindergruppen für Grundschul Kinder, die von Trennung betroffen sind, laufen seit über 20 Jahren regelmäßig 2x im Jahr und werden nach wie vor gut angenommen.

Netzwerk Familienbildung und Familienbildung im DKSB:

Das Netzwerk Familienbildung gibt es nun schon 12 Jahre. In dieser Zeit sind viele Kontakte entstanden und neue Kooperationen eingegangen worden. Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Koordinationsstellen von HdF und den Jugendämtern; Seit 2008 gibt es den Erziehungspass Landau /SÜW, der sich weiter entwickelt hat und die Angebote für Familien von Institutionen in der ganzen Südpfalz bündelt und Anreize durch ein Bonussystem gibt. Auch 2017 haben wir uns unter anderem darum gekümmert, dass die homepage aktuell gehalten wird und neue Angebote dazukommen, bzw. alte Bewährte bestehen bleiben. In diesem Jahr hatten wir uns mit den Jugendämtern darauf verständigt, das Flüchtlingsthema erneut aufzugreifen.

Es gab dazu im Juni einen **Fachtag: "Wir und die Anderen" Wie gelingt Integration?** Integration- ein Schlagwort, das uns seit 2015 vermehrt und von allen Seiten begleitet. Am 27.Juni 2017 erlebten ca. 30 Fachkräfte einen Fachtag der besonderen Art. Es ging darum, zu erfahren, wie es sich anfühlt, wenn man fremd ist und "anders" ist. Wie fühlt sich der Wunsch nach Gemeinschaft mit dem doch Fremden an was heißt Integration eigentlich gefühlt im Alltag?

Auf der Spielebene ließen die interkulturelle Mediatorin Heike Weiß-Melber und die Psychodramaleiterin Christine Heeger-Roos die Teilnehmenden vielfältige Erfahrungen zum Thema machen. Im Anschluss wurde das Erlebte zusammengetragen und in den beruflichen Kontext übertragen und mitgenommen.

Auch das **jährliche Forum 2017** im November im MGH in Offenbach beschäftigte sich mit dem Thema geflüchtete Familien und ihre Themen heute. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse gibt es auf homepage Erziehungspass: <http://www.erziehungspass-landau-suew.de/startseite/netzwerk-familienbildung/infos-aus-dem-netzwerk/>

Daneben gab es viele Arbeitstreffen, um Angebote bekannt zu machen, und Neue zu entwickeln. Außerdem war und ist unsere Aufgabe, die in den Fachgremien genannten Bedarfe an diejenigen weiterzuleiten, die darüber entscheiden, wie Gelder sinnvoll eingesetzt werden können.

Eltern-Kind-Treff:

hoher Zulauf wie im Vorjahr; gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen des MGH; Beteiligung bei den Festen am Danziger Platz wie z.B . Weltkindertag ; Kinder und Mütter verbleiben eine immer kürzere Zeit im EKT , da Kitaplätze ab 1 Jahr bzw. spätestens mit 2 Jahren wahrgenommen werden. Gemischtes Publikum, versch. Nationalitäten, Besucherinnen, die fast täglich kommen und solche, die an einem Tag in der Woche da sind; nicht nur Landauerinnen nutzen den Treff, auch einige aus SÜW.

Die regelmäßig stattfindende offene Sprechstunde der Beratungsstelle, konnte ab dem 2. Halbjahr aus Kapazitätsgründen nur 1x mal im Monat statt vorher 14 täglich angeboten werden. Sie wurde 2017 auch weniger genutzt.

Starke Eltern-Starke Kinder läuft **2x im Jahr**, ebenso verschiedene Elternabende zu bewährten Themen wie **Pubertät, Brüllfalle, Grenzen setzen. Angebote für Großeltern, Babysitterkurse für Jugendliche**

PEKiP Kurse können seit September wieder angeboten werden, da Frau Heeger-Roos die zertifizierte Fortbildung beim PEKiP –Verein absolviert hat.

Kinderschutzdienst

Personelle Situation:

Bettina Herzenstiel ging im April 2016 in Elternzeit, die Vertretung der halben Stelle hat Ute Röllinghoff, eine Kollegin aus dem KSD in Ludwigshafen übernommen. Frau Herzenstiel wird zum Januar 2018 aus der Elternzeit zurückkehren. Christin Fritz ist nach wie vor in Elternzeit, die halbe Stelle wird von Anja Bischoff-Fichtner abgedeckt, die nun bis zur Rückkehr von Frau Pontius (geb. Fritz) Vollzeit arbeitet.

Von Dezember 2016 bis September 2017 war die Bereichsleitung Anja Ziebler-Kühn erkrankt und wurde von Constanze Malysius-Gerhold, Mitarbeiterin der Familienberatungsstelle im Haus, vertreten. Die Funktion der Bereichsleitung übernahm in dieser Zeit Frau Bischoff-Fichtner.

Beratungszahlen:

Trotz der vielen Personalwechsel ist es dem KSD gelungen, die Beratungszahlen nahezu konstant zu halten: 2017 gab es 95 Beratungsfälle (2016: 114), 39 Fachberatungen (2016:32) und 4 telefonische Beratungen (2016:11).

Inhaltliche Angebote:

Die offene Gruppe für traumatisierte Mädchen lief auch im Jahr 2017 weiter und konnte regelmäßig stattfinden.

Die Nachfrage nach Fortbildungen war im Jahr 2017 unverändert hoch. Auch in diesem Jahr wurde von uns eine fünftägige Fortbildung für den Landesverband Rheinland-Pfalz zum Thema „Traumapädagogik im Kontext kultursensiblen Handelns“ durchgeführt.

In der Region Landau-SÜW ist der Kinderschutzdienst mittlerweile als Fachdienst gut bekannt und wird häufig für Fortbildungen und Vorträge zu den Themen: Trauma, Traumapädagogik, kultursensibles Handeln und sexuelle Gewalt angefragt. So führten wir z.B. Schulungen für Fachkräfte von Landauer Kitas, das Netzwerk Kinderschutz, Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit, das Bistum Speyer und das DRK durch. Unserer Erfahrung nach kommt die Qualifizierung und Sensibilisierung der Betreuungspersonen den betroffenen Kindern und Jugendlichen unmittelbar zu Gute und hat einen wichtigen Einfluss auf ihre Stabilisierung im Alltag.

In zwei Kitas wurden nach der Entwicklung eines sexualpädagogischen Konzeptes Elternabende zum Thema Psychosexuelle Entwicklung angeboten.

Kinder- und Jugendtelefon:

Die Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern lief 2017 sehr gut; wir haben 14 Teilnehmer an der Schulung und davon nur sehr wenige Studenten und 3 neue JbJ-ler. Allerdings war auch dieses Jahr das Telefon nicht besonders gut besetzt. Von der letzten Ausbildungsgruppe, die im März fertig war ist nur ein Bruchteil ans Telefon gegangen. Dies hat in den letzten Jahren vor allem immer mehr mit persönlichen Problemen der TN zu tun; wenn wir nachfragen, haben alle sehr gute Gründe und es liegt nicht daran, dass sie nicht ans Telefon wollen würden. Insofern haben wir momentan akut mit dem gesellschaftlichen Wandel zu kämpfen, was aber auch andere KJTs betrifft. Wir hoffen auf dieses Jahr, in dem einige von der vorherigen Gruppe nun mit einem Jahr Verspätung einsteigen werden und die ganz Neuen mit dazu kommen.

Ludwigshafen

Im März feierten wir unser 40-jähriges Bestehen mit vielen Gästen. Jugendliche Musiker umrahmten unterhaltsam das Programm. Den Festvortrag hielt Dr. Anne Künstler vom Institut Kindheit und Entwicklung: **„Gesundes Aufwachsen von Kindern in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung“**.

Unsere hauptamtlichen Bereiche Flexible Kinderbetreuung, Kinderschutzdienst und Begleiteter Umgang hatten wie in den letzten Jahren viele Beratungsgespräche und Fälle zu meistern. Dabei ist die zunehmende Komplexität der einzelnen Familien-situationen eine große Herausforderung.

Durch unsere Kooperationen mit der Jugendkunstschule unARTig und der städtischen Musikschule können viele Kinder im Bereich Kunst und Musik gefördert werden.

Babysitterkurse und Selbstbehauptungskurse für Mädchen und Jungen sind weiterhin nachgefragt.

Das Angebot des Secondhand-Ladens „Stöberstübchen“ wird von vielen Familien aus dem Westend gerne angenommen.

Zum Weltkindertag konnten wir den gesamten Eingangsbereich des Rathaus-Centers für ein großes Kinderfest mit vielen Angeboten und Bühnenprogramm nutzen.

In der Adventszeit fand zum 12. Mal die Weihnachtswunschaktion statt, durch die 417 Wünsche von Kindern aus bedürftigen Familien erfüllt und die Geschenke rechtzeitig vor Weihnachten abgegeben werden konnten.

Mainz

2017 war für den Kinderschutzbund in Mainz ein äußerst dynamisches Jahr geprägt von Wandel und Neubeginn. Im März wurde in der Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt und der Kinderschutzbund Mainz e.V. freut sich sehr, mit der ehemaligen Familien- und Integrationsministerin Irene Alt als neue Vorstandsvorsitzende und Dr. Richard Hartmann, dem ehemaligen Abteilungsleiter für Kinder- und Jugendpolitik der Landesregierung RLP, als 2. Vorsitzenden für den Vorstand gewonnen zu haben. Weiterhin im Amt bestätigt wurden Prof. Dr. Franz Hamburger, Regine Schuster, Martina Leuthe, Martin Riker, Prof. Dr. Willi Seitz, Dr. Wolfgang Bietz, Rolf-Peter Lehmann und Claudia Lochner-Kneis. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und setzt sich aus ganz unterschiedlichen Berufsfeldern gepaart mit hoher fachlicher Qualifikation und einem bemerkenswerten Maß an Engagement zusammen, was für den stetig wachsenden Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Mainz e.V. und auch für die gGmbH von unschätzbarem Wert ist.

Dank der Förderung durch „Unternehmenswert Mensch“ konnte die Kinderschutzbund Mainz gGmbH 2017 zudem die Weiterentwicklung der organisatorischen Strukturen vor allem im „Mittelbau“ auf Teamleiterenebene weiter voranbringen. Aktuell beschäftigt der Kinderschutzbund Mainz im e.V. und der gGmbH über 150 Mitarbeitende. Im vergangenen Jahr wurden über 2.500 ehrenamtliche Stunden gemeldet.

Am 2. Juni 2017 feierte der Verein die Eröffnung einer stationären Wohngruppe in Zotzenheim und betrat somit Neuland, da dies bislang die erste vollstationäre Einrichtung im Kinderschutzbund Mainz ist. Im „Kinderhaus Zotzenheim“ bietet der auch im Landkreis Mainz-Bingen und Alzey-Worms aktive Mainzer Kinderschutzbund 9 Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren ein neues Zuhause auf Zeit. Ziel ist immer die Rückführung in die eigene Familie. Die Eltern werden daher als weiterhin wichtige Bezugspartner intensiv in die gemeinsame Arbeit einbezogen. Die stationäre Einrichtung arbeitet trauma-pädagogisch, systemisch und mit verschiedenen Methoden des Erlernens von Verhaltensänderungen. Kooperationspartner sind die Jugendämter, Gerichte, Therapeuten, Fachdienste, Ärzte, Schulen und Kitas sowie die Tagesgruppe und die ambulanten Hilfen zur Erziehung, die im benachbarten Sprendlingen aktiv sind.

Über die Eröffnung des Kinderhauses Zotzenheim darf man in 2017 nicht die vielen Aktionen und Ereignisse in allen Einrichtungen vergessen, so die 15-Jahrfeier in der Tagesgruppe Sprendlingen, das immer größeren Zuspruch findende Weltkindertagsfest am Kinderhaus BLAUER ELEFANT mit in diesem Jahr über 2.000 Kindern, die Präsenz auf ganz unterschiedlichen Fachmessen und Kinderfesten sowie die klassischen Sommer- und Winterfeierlichkeiten in unseren Häusern.

Der Wechsel in der Geschäftsführung im Herbst 2017 bildete den Abschluss eines ereignisreichen Jahres. Nach vier Jahren im Kinderschutzbund verließ Uwe Hinze den Orts- und Kreisverband Mainz, um sich in Heidelberg beruflich neu zu orientieren. Ihm folgte Katharina Gutsch nach, die zuvor im Regionalvorstand der Johanniter in Mainz tätig war. Der Wechsel in der Geschäftsführung ist gut gelungen und es ist schön, dass der Kinderschutzbund mit einer nahtlosen Übergabe in der Geschäftsleitung gut aufgestellt nach vorne blicken kann. Denn auch 2018 verspricht ein herausragendes Jahr zu werden: Der Kinderschutzbund Mainz e.V. feiert dann sein 40-jähriges Jubiläum.

Mayen

Der Deutsche Kinderschutzbund Mayen und Umgebung e.V. besteht seit 28 Jahren und hat zur Zeit 72 Mitglieder.

Unser Vorstand mit 10 Ehrenamtlichen freut sich über die Unterstützung von rund 27 ehrenamtlichen Helfern.

Dank der Spendenbereitschaft von Privatleuten, Firmen und Institutionen und den Zuschüssen durch das Land Rheinland-Pfalz und der Stadt Mayen sind wir in der Lage, unsere Arbeit fortzuführen.

Aktivitäten

Kinder- und Jugendtelefon

2016 wurde eine Ausbildung für das KJT beendet und wir konnten 8 neue ehrenamtliche Mitarbeiter begrüßen. Zur Zeit arbeiten 25 Mitarbeiter am Kinder- und Jugendtelefon.

In der Email-Beratung sind 2 ehrenamtliche Mitarbeiter tätig.

Für die Ehrenamtler findet jeden Monat eine Supervision statt und zweimal jährlich eine interne Fortbildung.

Hilfe bei Problemen in der Familie

Dieses kostenlose Angebot wird sowohl von Eltern und Großeltern als auch von Jugendlichen in Anspruch genommen. Auch Nachbarn oder den Familien nahe stehende Personen und Lehrer

suchen im vertraulichen Gespräch nach Hilfestellungen bzw. Lösungsansätzen.

Es geht um verschiedenste Probleme: Trennung bzw. Scheidung der Eltern, neue Lebenspartner,

Gewalt in der Familie, Schulprobleme, Suchtverhalten.

Beratung: Elisabeth Scheid, Diplompädagogin

Jugendarbeit

Die weiterführenden Schulen in Mayen organisierten mit Beteiligung des KSB einen Spielenachmittag für junge Asylanten. Alle Beteiligten waren mit Spaß und Eifer bei der Sache. Diese Aktion soll in unregelmäßigen Abständen fortgeführt werden.

Das Angebot „Integration durch Kunst“ besteht und wird sowohl von Kindern und Jugendlichen aus Asylantenfamilien als auch von hier stammenden Kindern in Anspruch genommen und erfreut sich großer Beliebtheit. Getragen wird das Angebot von 2 Künstler/innen und wird durch jugendliche Paten aus weiterführenden Schulen begleitet. Der Kinderschutzbund unterstützt diese Arbeit.

In diesem Jahr fand eine vom Kinderschutzbund organisierte Vernissage statt, bei der alle jugendlichen Künstler die Möglichkeit hatten, ihre Werke zu präsentieren.

Neustadt – Bad Dürkheim

Veranstaltungen, Angebote, Aktionen 2017

Im November veranstaltete der Kinderschutzbund im Kloster Neustadt eine vielbeachtete Fachtagung zum Thema: *Gewalt, Verletzungen und Grenzüberschreitungen im Netz – Handlungsmöglichkeiten, praktische Hilfen und Ansätze* mit der Medienpädagogin Eva Borries.

Der Elternbesuchsdienst der *Frühen Hilfen*, ein Hilfsangebot für Eltern und Alleinerziehende mit Neugeborenen und Kleinkindern, wurde zunehmend nachgefragt und in Anspruch genommen.

Für die Berater am *Kinder- und Jugendtelefon* fand im Dezember ein Fortbildungstag mit dem Thema „Gewaltfreie Kommunikation“ statt. Für dieses Projekt werden dringend weitere Ehrenamtliche gesucht. Deshalb ist für das Frühjahr 2018 eine Ausbildung für KJT-Berater geplant. Besonders groß war auch die Nachfrage von Grundschulen in Neustadt und Bad Dürkheim nach *Lernpaten*, nach wie vor auch für Flüchtlings- und Migrantenkinder. Aus diesem Grund fand im Frühjahr wieder eine Schulung für Ehrenamtliche im Lernpatenprojekt statt. Im laufenden Schuljahr kümmern sich 78 ehrenamtliche Paten an insgesamt 28 Grundschulen in Neustadt sowie Stadt und Kreis Bad Dürkheim um 112 Schulkinder. Weitere bewährte Angebote waren *Begleiteter Umgang* und *Beratungsstelle*, die *Notinsel* sowie *Babysitter- und Wunschgroßelternvermittlung* in der Außenstelle Haßloch.

Das *Weltkindertagsfest* 2017 unter dem Motto: „Kindern eine Stimme geben - das Recht auf Berücksichtigung des Kinderwillens“ wurde am 16. September mit dem alljährlichen Kinder- und Jugendflohmarkt und einem bunten Reigen von Aktionen und Darbietungen u.a. des „Jungen Hambacher Blechquintetts“ der Kolpingkapelle in der Neustadter Fußgängerzone gefeiert.

Daneben beteiligten wir uns am Neustadter Ferienprogramm *Sommerhits* für Schulkinder mit einem Tagessausflug ins Technoseum Mannheim.

Die *Flohmärkte* des Kinderschutzbundes und seiner Fördervereine im Neustadter Klemmhof leisteten einen unverzichtbaren Beitrag für die Finanzierung des vielfältigen Angebots.

In Haßloch wurden in einer Kooperation von Haßlocher Förderverein für den Kinderschutzbund NW-DÜW e.V. und Haßlocher Bürgerstiftung die Aufbauarbeiten für ein „Kaufhaus Jedermann“ geleistet (Eröffnung 2018 geplant), dessen Erlöse hälftig dem Kinderschutzbund und der Bürgerstiftung zugutekommen.

Mit der Einladung zu einem Kinoabend sowie zur adventlichen Feier in der Unterkirche der Pauluskirche mit einer musikalischen Einlage der Pfälzischen Kurrende unter der Leitung von Carola Bischoff bedankte sich der Kinderschutzbund bei ca. 180 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für rund 14.600 im Jahr 2017 geleistete Ehrenamtsstunden.

Weitere Informationen im Internet: www.kinderschutzbund-nw-duew.de

Neuwied

Das Jahr 2017 war im Kinderschutzbund Neuwied war leider immer noch geprägt von Familien mit ihren Kindern auf der Flucht.

Ein weiteres Schwerpunktthema blieb die zunehmende Kinderarmut, mit der sich der Kreisverband thematisch, aber vor allem auch in der Arbeit mit den betroffenen Familien stellte

Seit Juli 2016 befindet sich das **WILLKOMMEN**, eine Spendenabgabe für Flüchtlingsfamilien, in einem Gebäude der LBB und bietet dort nun auch genügend Raum für ein Beratungszimmer.

Hier können unsere Besucher auch PCs nutzen –für Anträge, Online-Sprachkurse, etc.

Im ablaufenden Jahr 2017 konnten wir ein Netzwerk errichten, das besonders schwangere Frauen aus Flüchtlingsfamilien beim Arztbesuch begleitet und unterstützt.

Frauen, die bereits genügend Deutschkenntnisse erworben haben um ihren Landsmänninnen als Dolmetscherinnen zu helfen, stehen zur Verfügung um bei Arztbesuchen und Anträgen weiterzuhelfen. So können große Schwierigkeiten und Missverständnisse vermieden werden.

Die ansässigen Gynäkologen wurden über das Angebot informiert.

Ein Angebot das sehr gut angenommen wird.

Auch in unserer neuen Ausgabestelle haben wir für die Kinder ein Spielzimmer einrichten können, das während der Öffnungszeiten von den Kindern gerne genutzt wird.

Regenbogenhaus :

ein offener Treff für Kinder (6-14 Jahre)

Die Angebote im Regenbogenhaus boten auch im ablaufenden Jahr 2017 montags bis freitags von Kindern aller Nationen, Kulturen und Religionen einen Platz für gemeinsames Spielen, Toben, Einander kennenlernen.

Das Programm des „Regenbogenhauses“ wird von Kindern aus verschiedenen Herkunftsländern, unterschiedlichen sozialen und familiären Situationen und mit verschiedenen körperlichen Defiziten gut angenommen. In den letzten beiden Jahren lag ein weiterer Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit im „Regenbogenhaus“ im Bereich der Integration bzw. Inklusion von Kindern aus Flüchtlingsfamilien. Die Kinder lernen im

Umgang miteinander, das Anderssein des anderen anzuerkennen, zu tolerieren und zu respektieren.

Dies ist für alle Kinder ein großer Gewinn und der beste Ansatz Vorurteile zu bekämpfen und Rassismus erst gar nicht aufkommen zu lassen.

Zurzeit besuchen 20 Kinder aus syrischen, albanischen und marokkanischen Familien unser Regenbogenhaus.

Sie haben in kurzer Zeit sprachlich große Fortschritte gemacht.

Besonders in unserem Ferienangebot, das alle Ferienzeiten in Rheinland-Pfalz abdeckt, konnten hier Kinder aus Kriegsgebieten neue Freunde finden und dabei spielerisch Sprachkenntnisse erwerben.

Um den Anforderungen dieser Kinder gerecht zu werden wurden neue Mitarbeiter (Honorarkräfte, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen) zusätzlich angeworben.

Kinder- und Jugendtelefon, „Jugendliche beraten Jugendliche“ und E-Mail Beratung

Bereits im Januar 2017 haben sich 12 neue Berater für das KJT und 4 neue Berater für JbJ vorgestellt und von März – November die Schulungen besucht.

Seit November sind alle aktiv dabei.

Mittlerweile sind wir 40 Berater insgesamt. 2017 wurden in Neuwied, bei den zahlreichen Kontakten, ca. 1600 Beratungen durchgeführt und mehr als 500 Emails beantwortet.

Im März besuchte uns Herr Robiller, Jugendschutzbeauftragter der Stadt Neuwied und Mitarbeiter des städt. Jugendamtes und informierte uns über seine Arbeit.

Im Mai hat uns Frau Hahnemann, Bildungsbeauftragte des ambulanten Hospizvereins Neuwied besucht und uns viel erzählt über trauernde Kinder und Jugendliche. Frau Hahnemann strebt eine enge Zusammenarbeit mit dem KJT an und zeigte großes Interesse an unserer Arbeit.

Im Juli 2017 haben wir mit einem Stand auf dem Luisenplatz in Neuwied die Öffentlichkeit über die Arbeit am Kinder – und Jugendtelefon informiert.

Seit Sommer laufen die Vorbereitungen für das Projekt Elterntelefon, dass im

März 2018 starten wird. Es werden ab Januar 2018, 17 KJT - Berater für das ET geschult.

Auch beim diesjährigen Kinderfest und am Weltkindertag waren die Berater des KJT/JbJ mit dabei.

Der Laden:

Gilt weiterhin in Neuwied als Spezialist für Kinderkleidung und Zubehör.

Viele junge Familien kommen aus dem gesamten Kreisgebiet um günstige Kleidung, Spielmaterial und Kleinmöbel zu erwerben, oder auch zu spenden.

Ein niedrigschwelliges Projekt der ersten Stunde des Kinderschutzbund Neuwied, dem in letzter Zeit wieder immer mehr Bedeutung zukommt.

In diesem Jahr übergab die langjährige Projektleiterin Margot Stober die Leitung der „LADENS“ an Franziska Wolf ab.

Krabbelgruppe

Das kostenfreie Angebot richtet sich – vor allem - an sozial schwache Familien und wird sehr gut angenommen. Im vergangenen Jahr wurde eine 2. Gruppe angeboten, in der auch eine arabisch sprechende Dolmetscherin zur Verfügung steht.

Babysitterdienst, kostenloses Beratungsangebot (Rechtsberatung und medizinische Beratung) wurden im vergangenen Jahr von vielen Menschen in Anspruch genommen.

Aktionen:

Beim jährlichen **Sommer -Fest**, , feierten wir auch in diesem Jahr zusammen mit zahlreichen Gästen aus aller Herren Länder zum Abschluss der großen Ferien.

Zum **Weltkindertag** fand, unter der organisatorischen Leitung des DKSB Neuwied wieder ein großes Kinderfest in der Innenstadt statt, unter dem Motto „Kindern eine Stimme geben“.

Mehr als 500 Kinder aus KiTas und Schulen hatten im Vorfeld Bilder gemalt zum Thema „Wenn ich BeSTIMMEr in Neuwied wäre“. Die Bilder wurden bei der Veranstaltung gezeigt und werden von Mitte Dezember bis März 2018 an verschiedenen Orten in der Stadt ausgestellt.

Auch ein „Wunschbaum“ mit bunten Bändern, beschriftet mit Wünschen der Kinder konnte an den Vertreter der Stadt übergeben werden.

Die **Weihnachtswunschbaumaktion** des Kinderschutzbundes wird über 10 Jahren von vielen Menschen aus Neuwied und Umgebung unterstützt.

So auch wieder in diesem Jahr.

Durch die Sterne der Weihnachtswunschbäume konnten mehr als 450 Wünsche in Neuwied und Unkel erfüllt werden.

Pirmasens

In unserer Einrichtung, in Pirmasens, betreuen wir tägl. bis zu 20 Kinder. Sie erhalten ein warmes frisch zubereitetes Mittagessen. Frisch gekocht und sehr abwechslungsreich mit Gemüse, Fisch, Fleisch, Kartoffeln Reis und Nudeln. Verschiedene Salate, nach Saison, werden ebenfalls gereicht.

Die Hausaufgabenbetreuung der verschiedenen Klassenstufen erledigen unsere ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, bestehend aus zum Teil pensionierten Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Bei unserem Freizeitprogramm am Nachmittag können sich die Kinder, je nach Wetterlage, drinnen oder draußen austoben.

In unserem Nähkurs, für Anfänger und auch für Fortgeschrittene, lernen die Mädchen mit Nadel und Faden umzugehen.

Unsere Frühstücksbrotaktion, „kein Kind ohne Frühstück“, kommt bei den Kindern in den Pirmasenser Schulen sehr gut an. Kinder, die aus verschiedenen Gründen kein Frühstück dabei haben, werden von den Lehrkräften ausgesucht und bekommen jeden Morgen ein belegtes Brötchen mit Wurst oder Käse. Dazu gibt es Tee oder Kakao. Betroffen sind nur Kinder aus benachteiligten Familien. Wir übernehmen auch teilweise die Kosten für das Mittagessen an den Schulen.

Der Kinderschutzbund unterstützt seit vielen Jahren mit einer gut gefüllten Kleiderkammer und Lebensmittelgutscheinen schwache Familien. Eltern stehen wir mit Rat und Tat zur Seite.

Mit den Kindern aus unserer Hausaufgabenbetreuung fahren wir regelmäßig 2-3 mal im Jahr in die Freizeit, was natürlich für diese Kinder kostenlos ist.

Schifferstadt

2017 war für uns ein sehr erfolgreiches Jahr. Durch unsere Arbeit und Projekte werden wir in der Bevölkerung entsprechend anerkannt und wahrgenommen. Somit konnten wir auch durch Spenden einiges realisieren.

An Seminaren konnten wir an unterschiedlichen Orten im Rhein-Pfalz-Kreis, auch in Zusammenarbeit mit der VHS, die folgenden Kurse/Seminar durchführen:

- Abendseminare „Brüllfalle“
- Auf den Anfang kommt es an
- Selbstbehauptungskurs
- Babysitterkurs

Im Sommer konnten wir durch Unterstützung des DKSB Bundesverbandes ein Ferien- und Freizeitangebot „Tiergestützte pädagogische Therapie“ durchführen. Dieses Projekt war sehr erfolgreich und wurde in großer Anzahl genutzt.

Am 14./15.Oktober fand in Zusammenarbeit mit der Klangstiftung und der Stadt Schifferstadt der Event „Urban Street Festival“ statt. Dieses Festival beinhaltete die Workshops RAP, Hip-Hop und Graffiti. An den beiden Tagen waren insgesamt ca. 50 Personen anwesend.

Am 6. Dezember fand unsere jährliche Nikolauswanderung zur Ponyranch Kessler statt. Diese Aktion wird seit vielen Jahren und mit steigenden Kinderzahlen gerne angenommen.

An zwei Schulen im Rhein-Pfalz-Kreis bieten wir mit Lehrern und Lehramtsstudenten qualifizierte Hausaufgabenbetreuung an. In unserer niedrigschwelligen Sozialberatung

helfen wir Familien mit Kindern zu den Themen Kindergeld, Wohngeld, ergänzende Sozialleistungen und Anträge auf Bildung und Teilhabe.

Unsere Fahrradwerkstatt, in der Kinder und Jugendliche unter Anleitung von zwei ehrenamtlichen Helfern lernen ihr Fahrrad zu reparieren, ist jeden Samstag geöffnet. Die Fahrradwerkstatt ist auch Bestandteil des Netzwerkes Flüchtlingshilfe in Schifferstadt.

Das Kleiderlädchen „Wühlmaus“ wird nach wie vor sehr gut angenommen. Geführt wurde es in 2017 von zwei Bundesfreiwilligen und 3 – 4 ehrenamtlichen Helfern. Pro Jahr wechseln ca. 17.000 Artikel, wie Bekleidung, Spielsachen, Bücher und einiges mehr, ihren Besitzer.

Im begleiteten Umgang haben wir steigende Fallzahlen, sodass wir eine Dipl. Psychologin auf Honorarbasis und eine Dipl. Psychologin auf Midi-Job-Basis beschäftigten.

Unsere Geschäftsstelle ist mit zwei GFB Kräften besetzt, die zuständig sind, für die Koordination der Kurse und Events, Abrechnungen unserer Mitarbeiter und allen anfallenden Büroarbeiten. Der Vorstand engagiert sich mit hohem zeitlichem Aufwand, (ca. 2.000 Stunden p.a.) um die Mitarbeiter und Ehrenamtliche zu entlasten.

Die Finanzlage ist aufgrund der Einnahmen aus unserem Kleiderlädchen, div. Zuschüssen und Spenden zufriedenstellend. Der Verein hat keine Verbindlichkeiten.

Speyer

Das Jahr 2017 war für uns ein aufregendes Jahr, stand es doch ganz unter dem Zeichen, einen neuen Vorstand zu gewinnen. Kurzfristig übernahm R. Serr noch einmal die Aufgabe der 1. Vorsitzenden, trat jedoch zum 31.10.2017 aus privaten Gründen zurück. Seither leitet die 2. Vorsitzende C. Koch kommissarisch unseren OV.

In der **Kindertagespflege** konnten 345 Kinder an Tagesmütter vermittelt werden. Außerdem wurden 15 neue Tagesmütter in einem Qualifizierungskurs geschult und verstärken somit die flexible Betreuung in der Stadt Speyer. Wir konnten 18 aktive Tagesmütter fortbilden und unterstützen die Betreuung der Kinder von asylsuchenden Familien während ihres Sprachkurses.

Im Rahmen des **Babysitterkurses** konnten 14 Jugendliche ihr Babysitter-Diplom erwerben. Es wurden 50 Babysitter an interessierte Eltern vermittelt.

In unserer **Spiel- und Lernstube NORDPOL** gab es neben der regulären Betreuung von 30 Schulkindern und der zusätzlichen Gruppe von 25 Kindern in der Hausaufgabenhilfe viele Angebote für Kinder und deren Eltern. Im Rahmen des KITA Plus Programms boten wir interessierten Eltern Sprachkurse und Frühstücksgespräche mit informativem Hintergrund sowie „Mama-Fit“ – Gymnastik an. Außerdem wurde ein großer Eltern-Kind-Ausflug und Ferienprogramme organisiert.

Das Team des **Kinder- und Jugendtelefons** ist nach wie vor mit der Nummer gegen Kummer hoch im Kurs bei Fragen zu allen Lebenslagen und dem Wunsch nach seelischer Unterstützung und Entlastung. Für 2018 ist eine Ausbildung neuer Berater/innen geplant.

Mit dem Ziel, für Kinder und Jugendliche eine einfache Übersicht über Hilfs-, Beratungs-, Freizeit- und Bildungsangebote in Speyer zu geben, hatten wir den **Online-Finder 4-JuKiS** entwickelt, der es ermöglicht, schnell mit Institutionen in Kontakt zu treten. Dieser wird gut frequentiert und hat sich als gute Investition erwiesen. www.Kinderschutzbund-Speyer.de

Unser Auftritt am Weltkindertag vor der „Alten Münze“ Speyers war ein großer Erfolg und Publikumsmagnet. Viele Kinder aus unterschiedlichen Speyerer Grundschulen, auch der Schule mit Förderschwerpunkt „L“ waren mit ihren LehrerInnen gekommen. Aus jeder Klasse hatten Schüler ein für sie wichtiges Recht künstlerisch auf Sperrholz gebannt und ihre Gemälde malerisch auf dem mit weißen Tüchern belegten Platz drapiert. Anschließend durchliefen sie einen „Kinderrechte-Parcours „ und erhielten als Belohnung von uns eine Fahrradklingel, mit denen sie lautstark bei den anwesenden Stadtpolitikern ihre Rechte einforderten. Wir ernteten viel Lob in der Presse, beim Offenen Kanal Speyer und regionalen Radiosendern.

Unsere seit 26 Jahren existierende **Kinderbackstube auf dem Weihnachtsmarkt** konnte auch in 2017 wieder viele kleine Zuckerbäcker erfreuen. Mit bewährter Unterstützung der Stadt, vielen Sachspenden von Geschäftsleuten und Schaustellern und ganz vielen ehrenamtlichen HelferInnen, die täglich einige Stunden ihrer Freizeit opferten, konnten wir die Kinder, aber auch uns Erwachsene auf Weihnachten einstimmen..

Die seit 2003 bestehende kostenlose **Rechtsberatung für Kinder und Jugendliche** wurde auch in 2017 wieder häufig angefragt.

Es wurden **Starke Eltern/ Starke Kinder-** Kurse sowie gut besuchte Gesprächsabende über Fragen rund ums Kind, z.B. über Trotzalter, Pubertät und ähnliche Themen veranstaltet.

Trier

Das Jahr 2017 war ein weiteres ereignisreiches Jahr.

Während sich die Situation mit den zu uns geflüchteten Menschen entspannte, konnten viele Projekte für und mit diesen Menschen durchgeführt werden. Beispielhaft sei hier das Projekt „Kultur und Kreativität ohne Grenzen“ genannt, welches im Rahmen der Veranstaltung **SWR Ehrensache** besonders ausgezeichnet wurde. Der Initiatorin aus Trier wurde von der Stadt Trier im Rahmen einer Feier ebenfalls eine besondere Auszeichnung verliehen.

Das monatlich angebotene BU-Café erfreut sich weiterhin steigender Nachfrage, was gleichermaßen die Übernahme von Fällen betrifft. Hierbei kam es allerdings schon zu hohen Auslastungen, so dass Wartezeiten entstanden, die wir in dieser Form bisher nicht hatten.

Ein großer Anteil unserer Arbeitskraft wurde durch die Erarbeitung von Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit der Verwaltung des Jugendamtes gebunden, welche die Grundlage für die Bezuschussung für die kommenden 3 Jahre bildet. Hinzu kam die mit viel Fortbildung angegangene Erarbeitung und Ausarbeitung des Schutzkonzeptes, welches uns auch weiterhin stark beschäftigen wird.

Im personellen Bereich konnte erstmals ein 25jähriges Jubiläum einer Mitarbeiterin unserer Beratungsstelle gefeiert werden.

Zur Leitung des Kinder- und Jugendtelefons wurde ein neuer Mitarbeiter eingestellt, der sich gleich mit der Ausbildung für Berater_Innen, die mittlerweile ihren Dienst begonnen haben, beschäftigen durfte.

Besondere Glanzlichter waren die Teilnahmen bei den Kinderschutztagen in Leipzig, bei der Verleihung des Kinderschutzpreises an die „Dorfraum-Pioniere“ und bei der Feier zur Einweihung vom „Platz der Kinderrechte“ in Hör-Grenzhausen.

Insgesamt hatte der Kinderschutzbund Trier eine hohe Auslastung auch in allen hier nicht separat genannten Bereichen. Eine Vielzahl von durchgeführten Projekten forderten unsere hauptamtlichen Mitarbeiter_Innen, insbesondere aber auch alle, die sich ehrenamtlich in unserem Verein für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eingebracht haben.

Unser Dank

In Rückblick auf das vergangene Jahr 2017 gibt es in vielerlei Hinsicht zu danken:

Dank den Orts- und Kreisverbänden für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Dank an alle Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen des DKSB, die mit dazu beitragen, dass die Arbeit für und mit den Kindern in Rheinland-Pfalz möglich ist.

Dank an die Landesregierung, insbesondere an Frau Ministerin Anne Spiegel sowie an die Mitglieder des Landtages von Rheinland-Pfalz für die generelle und für die finanzielle Unterstützung.

Dank den für uns zuständigen Ministerien für die gute Zusammenarbeit, besonders an Herrn Hans-Peter Lohest, Frau Monika Kern und Frau Boos vom Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz, die uns intensiv mit Rat und Unterstützung begleiten.

Dank an alle Partner aus der Wirtschaft, die uns darin unterstützen, unsere erfolgreiche Lobbyarbeit für Kinder und ihre Familien in Rheinland-Pfalz fortzuführen.

Unser besonderer Dank gilt der „Vor-Tour der Hoffnung“, die uns in den Kreis Ihrer Begünstigten aufgenommen und uns bereits zwei Mal großzügig unterstützt hat!

Ebenso danken wir unserer ehemaligen Landesvorsitzenden, Frau Jeanette Rott-Otte, die den Landesverband nach wie vor in der Landesmedienkonferenz vertritt und uns darüber hinaus regelmäßig finanziell unterstützt.

Besonders hervorheben wollen wir den Sparkassenverband Rheinland-Pfalz mit seiner Präsidentin Frau Beate Läsch-Weber, der ein wichtiger Partner bei der Gestaltung der Kinderschutzpreisverleihung ist. Danke auch an Herrn Riemann vom Sparkassenverband, der die Organisation der Kinderschutzpreisverleihung engagiert unterstützt.

Besonderer Dank gebührt auch Herrn Matthias Seidel, Dipl. Designer aus Mainz, der den Landesverband seit Jahren durch viele Zeit- und Arbeitsspenden unterstützt.

Herzlichen Dank an die Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung mit ihrem Geschäftsführer Herrn Zwanziger, ohne deren Unterstützung einiges nicht möglich wäre: dass Herr Oliver Mager zu einem Highlight des Weltkindertagsfestes in Mainz werden konnte oder dass wir engagierte Ehrenamtliche zu einem Fußballspiel von Mainz 05 in die Lotto-Loge der Opel Arena in Mainz einladen konnten. Vielen Dank auch für die finanzielle Unterstützung unserer allgemeinen Arbeit und ausgewählter Projekte, die Sie uns zu Teil haben werden lassen.

Dank an alle Autorinnen und Autoren, die zu diesem Jahresbericht beigetragen haben.

Danke den Mitgliedern des Landesvorstandes, insbesondere Frau Marion Schneid und Frau Nicole Morsblech, die nach vielen Jahren engagierter Mitarbeit nun den Landesvorstand verlassen.

Unser ganz besonderer Dank gilt unserer Landesgeschäftsführerin, Frau Dr. Iris Geißler-Eulenbach und unserer Sachbearbeiterin, Frau Friederike Kohl, dafür, dass sie trotz knapper Ressourcen und den daraus resultierenden besonderen Anstrengungen ihre Aufgaben mit Kreativität, unermüdlichem Engagement und Humor meistern.

Christian Zainhofer
Landesvorsitzender
Vizepräsident des DKSB

***Der Deutsche
Kinderschutzbund
Landesverband Rheinland-
Pfalz setzt sich für den Schutz
von Kindern vor Gewalt,
gegen Kinderarmut und für die
Umsetzung der Kinderrechte in
Deutschland ein. Wir möchten
eine kinderfreundliche
Gesellschaft, in der die
geistige, psychische, soziale
und körperliche Entwicklung
von Kindern und Jugendlichen
gefördert wird. Dabei sollen
Kinder und Jugendliche
bei allen Entscheidungen,
Planungen und Maßnahmen,
die sie betreffen, beteiligt
werden.***